

Samuel Volckmann

**Wunder-neue Offenbahrung Jesu Christi/ Durch die Offenbahrung so er dem
Johanni gegeben/ Bey einem/ In der sogenannten Lutheris. Gemeine/ Gewesenen
Schul-Collegen**

Hamona, 1713

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn810759667>

Druck Freier  Zugang



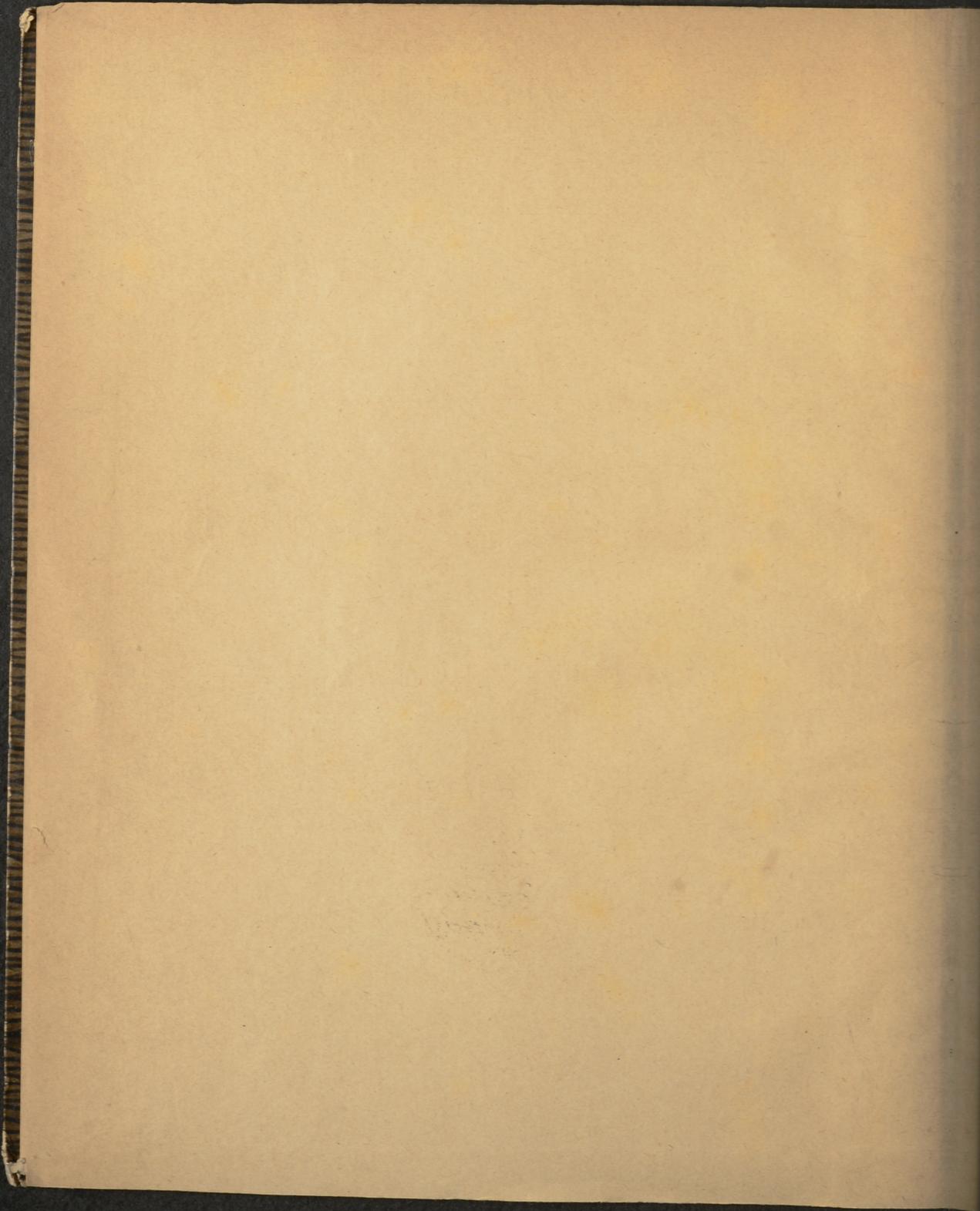


Handwritten text on a yellow paper label on the spine, possibly including a title or author's name.

Handwritten text on a small rectangular label on the spine, possibly a number or date.

Fm. 1241^{1-13.}





Wunder-neue
Offenbahrung
Als **U**su **C**hristi/

Durch die
 Offenbahrung so er dem Johanni gegeben/
 Bey einem/
 In der sogenannten Lutheris. Gemeine/
 Gewesenen

Schul = **V**ollegen/

*Bibliotheca
 Universitatis
 Rostockensis*

Zu Trepto in Hinter-Pommern/

Namens / Samuel Volckmann;

Welcher nun offenbahret / was **GOTT** an ihm gethan hat/
 Daß alle diejenigen / so ihn etliche Jahr her für einen bösen
 Menschen / ja gar für einen Teufel gehalten / zu besseren Gedancken
 gebracht werden mögen / und nicht zweifeln an denen Worten Christi /

Joh. 14 v. 21. und Philipp. 3. v. 15. 16. welche sind :

Wer Meine Gebot hat und hält sie / der isst / der mich liebet. Wer Mich aber liebet / der wird
 von Meinem Vater geliebet werden; Und Ich werde ihn lieben / und Mich ihm
 offenbahren.

Wie viel nun unser vollkommen sind / die laffet uns also gesinnet seyn / und solt ihr sonst etwas hal-
 ten / das laffet euch **GOTT** offenbahren ! Doch so ferne / daß wir nach einer Regel
 darinn wir kommen sind / wandeln / und gleich gesinnet seyn.

Aufs Fürgte verfasst / und heraus gegeben /

ANNO 1713.

Hefek. 39. v. 16.

Bedruckt in Hamona / das ist / der grossen Hauf-
 fen-Stadt / Europa.

J. m. 12418 60

Sapient. 6. v. 13. 24.

Die Weißheit ist schön und unvergänglich / und lässet sich gern
sehen von denen / die sie lieb haben; und läßt sich finden von denen /
die sie suchen. Ja / sie begegnet / und giebt sich selbst zu erkennen /
denen / die sie gern haben.

Sapient. 7. v. 14. und 27.

Die Weißheit ist dem Menschen ein unendlicher Schatz / wel-
ches so da gebrauchen / werden Gottes Freunde / und sind angeneh-
me / darum / daß ihnen gegeben ist / sich lassen zu weisen. Sie ist
einig / und thut doch alles; sie bleibet / das sie ist / und verneuet doch
alles: Und für und für giebt sie sich in die heiligen Seelen / und ma-
chet Gottes Freunde und Propheten.

Sapient. 9. v. 13. 17. 18. 19.

Welcher Mensch weiß Gottes Rath? Oder / wer kan dencken /
was Gott wil? Wer will deinen Rath erfahren? Es sey dann /
daß du Weißheit gebest / und sendest deinen heiligen Geist / aus der
Höhe: Und also richtig werde das Thun auff Erden / und die Men-
schen lernen was dir gefällt / und durch die Weißheit selig werden.

Tobie 12. v. 8.

Gottes Werck soll man herrlich preisen / und offenbahren.

Im Namen unsers Herrn Jesu Christi!

Der da gebeut / als Matthæus zeuget /

In dem Buch

Von Jesu Christo /

Cap. 10. v. 27.

Was ich euch sage im Finsterniß / das redet im Licht! und was ihr höret in das Ohr / das prediget auff den Dächern.

In weltlichen Sachen höret ein jeglicher / er sey Hoch oder Niedrig / gerne etwas Neues; und so es seiner Nation / Profession und Religion rühmlich ist / oder auch wol nachtheilig / offenbahret er solches / je ehr je lieber / denen andern ungescheneuet oder in geheim.

In geistlichen Sachen aber wollen nicht alle überein neue Geschichte hören / annehmen / noch ausbreiten / weil sie nicht alle gleiches Erkantniß in geistlichen Sachen haben / auch schlechte Furcht Gottes bey den meisten ist; dazu auch dann und wann Verführer / und die aus Vermessenheit sich herfür gethan / es gegeben / die da Sachen geschrieben / welche dem Worte Gottes nicht allerding gemäß gewesen / und wenig zur Besserung gedienet.

Nachdem dann der wunderbahre Gott / in diesen Zeiten / da so viel schreckliche weltliche Händel in der Welt / sonderlich in Europa / da das Reich Christi seyn solte / sich zugetragen / vor wenig Jahren in geistlichen Sachen / wie vormahl zu Zeiten der Propheten und Apostel / etwas sonderlich Neues geschehen lassen / (zu mercken / daß es was sonderlich Neues) welches der Mensch / an dem es der gnädige und barmherzige Gott gethan / gerne ehr kund thun wollen / wann er nicht Anfangs in geistlichen Sachen auch wenig Erkantniß gehabt; dazu auch in Furcht gestanden / daß es / wie man von Paulo / Actor. 22. v. 18. liest / nicht würde angenommen werden / und nun eine zeitlang

daran verhindert/traffe unterschiedliche sich gefunden/die bald dieses/
bald jenes geoffenbahret/ und die Leute/ unter dem Schein der rechten
Wahrheit/ mit viel Unwahrheiten in Argwohn gebracht/ daß alles an-
dere der andern/ auch für Unwahrheit zuhalten sey: So erkühnet er sich
doch nun/ in dem Namen des HErrn/ und auff seinen Befehl/ solches
gleichfalls zu offenbahren/ in gewissem Vertrauen zu Gott/ der die
Herzen der Menschen in Händen hat/ und sie leiten kan/wie die Was-
ser-Bäche/ daß es werde erkannt und angenommen werden.

Haben aber viele Gelehrte und Ungelernte der vorigen geistlich-
und wahrscheinende Sachen geglaubt/ die meisten doch solche nicht
angenommen/ und verworffen/ so werden beyde dieses nicht ver-
werffen; sondern nach Anzeigung der Wahrheit/ dem klaren Buchsta-
ben/ im Worte Gottes/ müssen wahrseyn lassen/ und glauben/ ob sie
es schon selbst nicht erfahren haben/ oder wissen wie es zugehe/ daß
Christus nach seiner Zusage sich noch in seinen Liebhabern offenbare.

Es wissen/ oder solten billich wissen alle Gemeinen/ Religionen
oder Secten/ daß Gott der HErr/ unter denen/ die sein Wort/ oder die
eigentliche Heilige Schrift gehabt/ solche gelehret/ und ihm allein die-
gen wollen/ wann sie nicht in allen Stücken nach der Heil. Schrift
sich verhalten/ oftermahls einige erwecket/ denen er sich geoffenbahret/
welche nach seinem Wort den andern ein Fürbild seyn/ und solche ih-
res Thuns oder falschen Lehre/ Religion oder Gottes-Dienstes/ erin-
nern müssen/ und sie wieder auff den rechten Weg bringen sollen.

Und solche hat der heilige Geist/ durch die Boten Gottes Jerem.
Cap. 25. v. 29. eine Stadt nach des HErrn Namen; durch Hesekiel/
Cap. 9. v. 6. sein Heiligthum benennet: Klärer aber hat er sie durch die
Boten Christi/ Petrum/ 1. Pet. 4. v. 17. und Paulum/ 1. Tim. 3. v. 15. mit
den Worten/ ein Haus/ oder Bezirke Gottes ausgedrückt.

Ob nun wol Christus von allen Gemeinen/ aus guter Meynung ge-
prediget wird/ auch eine jegliche Gemeinde oder Secte die lauterste zu
seyn sich einbildet/ (wozu er lange still geschwiegen/ daher sie gemein-
net/ er würde seyn gleich wie sie/ und solches immer gut heißen/ Ps. 50.
v. 21.) Gott aber am besten bewusst ist/ wie eine jegliche beschaffen sey/
und welche ihre Vernunft dem Gehorsam Christi/ 2. Cor. 10/ 5. und

des

des Glaubens am meisten unterwirfft: Rom. 1/5. Cap. 15/18. Cap. 16/26. So wollen alle Gemeinen davon urtheilen / was diejenige Gemeine für ein Haus / Stadt / und Heiligthum sey / darin er vor wenig Jahren / (etwa 1698. im Majo) jemand aus den Menschen zum Engel / (das ist / Boten) gemacht.

Der aus den Menschen zum Engel oder Boten Gottes und Christi gemachte Petrus / hat aus Eingeben des heiligen Geistes / 1. Pet. 4. v. 17. müssen zeugen / daß das Gericht / welches David im 50. Ps. v. 16. 17. und 21. mit diesen Worten anzeigt; ich wil dich straffen / und wil dir's unter Augen stellen / nemlich daß du verkündigest meine Rechte / und nimmst meinen Bund in deinen Mund / so du doch Zucht haffest / und wirffst meine Worte hinter dich / anfahst am Hause Gottes / welches diejenige Gemeine gehalten worden / darinn er gewesen / die sich des rechten Glaubens / durch die Werke der Lehre / des Gottes-Dienstes / und des heiligen Lebens angezeigt / gerühmet.

Damit stimmt überein / was man zu allen Zeiten der Propheten / sonderlich vom Samuel an / liest: Dannhero auch dieser von Gott gesetzt ward daß er dem alten Hohen-Priester Eli offenbahren mußte / wie es ihm und seinen Söhnen / als Fürstehern des Hauses Gottes / und derer Zuhörern gehen würde. Ein schlechtes Lob ist's auch / das Samuel von dem alten geistlich-scheinenden Eli / und dessen Söhnen aufgezeichnet hat / 1. Sam. 2. v. 12. 13. 29. die Söhne Eli waren böse Buben / die fragten nicht nach dem Herrn / noch nach dem Recht der Priester an das Volk. Du chrest deine Söhne mehr dann mich / (habe der grosse GOTT gesagt) daß ihr euch mäset von dem besten aller Speis-Opfer meines Volcks Israel.

Wann auch zu Zeiten der Könige Juda / als des Josia / Jojakims / und Zedekia / der Glaube / mit den daran hangenden guten Wercken / nemlich reinen Gottes-Dienst / und gottfürchtigen Leben und Wandel für Gott wären unbeschleckt gewesen / er würde dem ihn fürchtenden Jeremia sich nicht geoffenbahret / und zu ihm gesprochen haben: Ich kante dich / ehe dann ich dich in Mutter Leibe bereitete / und sonderete dich aus / ehe dann du von der Mutter gebohren wurdest / und stellte dich zum Propheten unter die Völker; zu lesen / Jerem. 1. v. 5. Er hat

auch von des HErrn Hause / in seiner Weissagung / Cap. 7. v. 28. dieses Gezeugniß hinterlassen: Dies ist das Volck / das den HErrn ihren Gott nicht hören / noch sich bessern wil; der Glanbe ist untergangen / und ausgerottet von ihrem Munde.

Wer kan auch sagen / daß Gott nach der Zeit / nicht allemahl an seinem Hause angefangen / durch besondere Boten / Gerichte zu halten? Durch den letzten Boten vor Christi und Johannis Geburt / nentlich durch Malachiam / (Cap. 1. v. 6.) hat Gott die Fürsteher des Hauses / oder die Gemeine Gottes sonderlich gerichtet / wenn er sie also angederet: Ein Sohn sol seinem Vater ehren / und ein Knecht seinen Herrn fürchten: Bin ich nun Vater / wo ist meine Ehre? Bin ich HErr wo fürchtete man mich? Spricht der HErr Zebaoth zu euch Priestern / die meinen Namen verachten. Ein mehres kan man im 2. Cap. Malach. lesen / und zum Beschluß im 4. v. 1. dann siehe / es kommt ein Tag / der brennen sol / wie ein Ofen / da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn / &c.

Warum Christus gekommen / und wie er mit den Phariseeern und andern Secten verfahren / die für den Menschen sich selbst rechtfertigen wollen / damit wil ich mich nicht auffhalten; es wissen alle / die im Buch des neuen Bundes belesen sind / daß er ihnen in die Augen gesagt: Ihr Heuchler / ihr Blinden / ihr Schlangen / ihr Ottern-Gezüchte / ja / ihr Teufels-Kinder? GOTT kennet eure Herzen / ihr seyd hochmühtig / lasset euch Rabbi / oder Magister / das ist / Meister nennen in geistlichen Sachen / (und was noch mehr ist / heutiges Tages / über den Meister / Christum / Doctores gemacht / da doch einer wie der ander nur ein Lehrer / und von Christo gelehret seyn / auch dessen Schüler bleiben solte / massen er nicht zugleich seyn kan / wie der Meister Christus / das Licht der Welt / noch die Wahrheit / Leben / Weg / rechter Hirte / Weinstock / noch das Haupt der Gemeine / &c.) wisset ihr nicht / was hoch ist unter den Menschen / das ist ein Greuel für Gott? Wie bey den Evangelisten hin und wieder zulesen.

Nach Christi Geburt / und nach einer angeordneten Gemeine durch die Jünger und Boten Christi / wann das Haus des Herrn / solches machten alle / einträchtig in allen Städten / den Glauben mit ih-
ren

ren guten Werckē/ des reinen Gottes-Dienstes/ und eines Gottseligen Lebens nicht bewiesen/hat er nicht minder unterschiedliche mahl Gericht zu halten an demselben angefangen/ durch einen und andern dazu erwählten Engel oder Boten aus den Menschen/ wie er dann vorher gesaget/ und zu lesen Matth. 13. v. 41. des Menschen Sohn wird seine Engel senden/ und sie werden sammeln aus seinem Reiche alle Aergernisse/ und die da Unrecht thun/ &c. Am kräftigsten hat ers bewiesen Gericht zu halten an seinem Hause/ vor fast zwey hundert Jahren/ durch den Engel Lutherum/ der ehemals wegen der grossen Gnade Gottes/ daß er die Heil. Schrift ans Licht bringen müssen/ und vielen die Aergernisse in seinem Reich gezeiget/ oder die Greuel des Wider-Christis entdeckt/ sehr hoch gehalten (das solte ein jeglicher allezeit thun/weil er keines gewaltigen Menschen/ sondern des HERRN aller Herrn Gesandter war) mit der Zeit aber/ da viele der Gnaden vergessen/ und wegen geringer Fehler ihn verachten/ ihm wenig Autorität gelassen wird.

Was meinet man wol/ warum Gott der HERR/ vor wenig Jahren (als vor gedacht) mit einem Menschen aus seiner Gemeinde/ die sich Lutherisch nennet/ welches doch nicht seyn solte/ so wenig als alle andern auch sich weder Pöpstlich/ noch Calvinisch/ oder Reformirt/ oder Mennonistisch/ und dergleichen mehr nennen solten/ also verfahren/ daß er ihm/ laut den Worten Apoc. 2. v. 17. wer überwindet/ dem wil ich zu essen geben von dem verborgenen Manna/ und wil ihm geben ein gut Zeugniß/ und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geschrieben/ welchen niemand kennet/ dann der ihm empfähet: Gegeben einen neuen Namen geschrieben im Buch des alten Bundes/ wovon niemand weiß wie es zugegangen/ als er/ der ihn empfangen.

Wer der selbe Mensch sey/ an dem solches erfüllet/ dessen Tauff- und Zu-Namen stehet vorher gesetzt. Warum Gott ihm einen neuen Namen gegeben/ geschrieben beyim Propheten Hesekiel Cap. 3. und Cap. 33. v. 7. zu lesen/ davon wird bald etwas/ und zur andern Zeit (ob Gott wil) ein mehres folgen. Daß man an der Offenbahrung oder Erzehlung auch nicht zweifeln möge/ derhalben beruffet er sich/ eben wie sich der Bote Christi Paulus/ auff den Getreuesten/ an der Lügen und
Falsch:

Falschheit einen Grewel habenden/ und solche straffenden Zeugen/ und
saget: Gott weiß ich lüge nicht! (Galat. 1/20.) daß mir an einem
Morgen/da ich gewachet und aufstehen wollen/ohne Gegenwart ei-
nes Menschen/dies Wort/von einer lieblichen Stimme ins Ohr ge-
redet worden: Ich habe dich zum Wächter über die Hütte
Gottes gesetzt/dieselbe wirst du reinigen und läutern.

Das Jahr/Monat/und Land/sind vorher benennet/darin es gesche-
hen; der eigentliche Ort aber/ auch was vorher und hernach mehr mit
mir sich begeben/ (welches weit nachdencklicher ist/ als was Imma-
nuel Paris von sich offenbahret hat) und was ein Wächter auff sich
habe/ungleichen welche die Hütte Gottes sey/und worin das Reini-
gen und Läutern bestehe/ weil es mehr Zeit/Papier/und Kosten erfor-
dert/bin ich bereit in einer andern Schrift durch den Druck mitzuthei-
len/wann die Herren Brüder und Glieder des Hauses und Leibes
Christi von ihren zeitlichen Seegen darreichen werden/so viel als nöth-
ig seyn wird. Es mögen aus andern Religionen einer oder ander auch
rühmen was sie wollen/ sie sein versichert/ daß dieses der annoch ge-
nandten Lutherischen/welchen Namen doch Lutherus/ nach des heil-
igen Geistes Gebot durch Paulum angezeigt/1. Cor. 1.v. 12. und Cap.
3. v. 3. und 4. verboten zu gebrauchen] kein geringes Lob und Ruhm in
aller Welt seyn werde/wann die Haus-Genossen dem Wächter nicht
widerstreben/ sondern behülfflich seyn werden/ daß auff's eheste des
Haus-Herrn Wille/der doch wegen weitluftigkeit so lange Anstand
haben muß/ bis ich ihn völlig auffgesetzt und angezeigt/ welches der
Herr mich bald wird verrichten lassen/vollbracht werde. Man halte
dafür/daß ich nicht aus Vermessenheit/noch Phantasien/(wie viele
Ungläubige/ denen etwas davon entdeckt/ wie GOTT mit mir
verfahren/mich lange genug verspottet/und für Träume alles halten
wollen) sondern in Demuht solches kund thun muß. Ich bin nicht
in fleischlichen Sinn und Gedancken/Wollust/Freuden-Tagen/ und
hoffärtigen Leben dazu gelanget/ was ich offenbahre/ sondern Gott
hat mich durch Verwandlung/(als dem ersten Tod übergeben) gött-
liche Traurigkeit/Bekümmerniß/Anfechtung/ Creuz und Elend/nach
vie-

vielen gefährlichen Reisen / zu demselbigen Wunsch kommen lassen /
warum ich ehemahls geseuffzet / nemlich: Daß ich die Heil. Schrift
besser verstehen / und wissen möchte / was die Propheten für Menschen
eigentlich gewesen.

Da dann solche Gedancken der HErr mir vorhin gegeben / die Zeit
aber noch nicht da gewesen / daß er mich zur Erfüllung brächte / so hat
derselbe mich je und je geliebet / gestraffet und gezüchtiget / und solcher
gestalt mich geprüfet und in dem Ofen des Elends bewährt gemacht /
welches dem unerfahrenen Fleische anfangs / und etliche Jahr hernach
überaus schwer angekommen.

Und nachdem er mich treu erfunden für seinen Namen zu streiten /
und zu erkennen gegeben / daß ich absagen müste allem / was ich an
weltlicher Wissenschaft oder Klugheit / weltlicher Ehre / und zeitliche
leibliche Güter zu erlangen gehabt / da bin ich gewahr worden / als ich
in das Heiligthum oder in die Heil. Schrift gieng / wie mir dieselbe an
vielen Orten leichter / dan vorhin / zu verstehen gewesen. Als ich darauf
zu der Zeit zu dreym mahl / drey gewisse Geheimnisse / allemahl ein be-
sonders in der Offenbahrung Johannis / (welche viele in ein und an-
dere Stücken gern auch besser verstehen wolten) zu betrachten und zu
schreiben angefangen / hat der grosse Gott mit Zeichen am Himmel
und auff Erden / (welche bey den Abbildungen der Geheimnisse / auff
bald folgenden Seiten / angezeigt werden) neben der teutschen
Stimme / darin er mich geringen Hüter in seinem Hause / als gewese-
nen Schul-Collegen / zum Wächter benennet / bekräftiget / daß solche
nicht anders / als wie er dem Johanni / und mir nun geoffenbahret / zu-
verstehen seyn. Sonst hätte ich was hingeschriebē nach meinem Gut-
düncken / wie viele gethan / und noch thun / die mit eigener Auslegung
und Erklärung in ihren Büchern viele verführen / und hätte nicht
mit Wahrheit sagen können / daß solches der eigentliche Verstand der
Geheimnisse wäre. Ich kan durch die Gnade Gottes dazu sagen /
wie Daniel zu Nebucadnezars Frau / den ihm Gott / auff seine und
seiner Gesellen Bitte / offenbahret hatte / (wiewol ich allein gewesen)
das sind die Geheimnisse / und die Deutung ist recht: Daniel. 2. v. 45.

Den hiebey gefügten Entwurff der Geheimnisse / belieben alle

B

Burg

Bürger und Haus-Genossen des geistlichen Hauses zu sehen/ zu er-
wegen/und die es verstehen/gegen andere zu halten/diedavon geschrie-
ben haben; ob einer auff diese Weise dazu gelanget/und ob sie damit
recht übereinkommen? Ist Furcht des HErrn bey ihnen/dass sie diese
Offenbahrung für eine Gnade Gottes erkennen/ die mehr alle Ge-
meinen/wie der Propheten Weissagung/dann eine Person angehet/
so werden sie/ als besser Erkenntniß habende/ dann die hartnäckigten
Juden/Gott dafür danken/auch Christo die Ehre geben/dass sie ihm
zur schuldigen Gegen-Liebe vollbringen helffen/(ein jeglicher nach sei-
nem Theil)was er von uns/ als gehorsam seyn wollenden Söhnen
und Töchtern/ Knechten und Mägden/ oder mit einem Wort/ Kin-
dern erfordert.

Seinen Willen/ [ob er wol in vielen Geboten bestehet/muß ich doch
erinnern solchem nachzusinnen] hat der Sohn Gottes/in den Tagen
seines Fleisches und Lehr-Amtes/ nicht nur dem einen ihn fragenden
Schrift-Gelchrten/ sondern allen seinen Namen nennenden/ und al-
len die noch ferne sind/. kurz zu verstehen gegeben mit diesen Worten:
Du solt Gott deinen HErrn lieben von ganzem Herzen/ von ganz-
er Seele/ von ganzem Gemüthe/ und von allen deinen Kräfte[n] zc.
Ihn aber also lieben/ das ist/ nach Davids Ermahnung/ Ps. 2. v. 11.
dem HErrn dienen mit Furcht/ und sich freuen mit Zittern; den
Sohn küssen/dass er nicht zürne/ zc. oder auch/ seine Gebot haben und
halten in allen Stücken. Und zwar also sollen wir seine Gebot hal-
ten/ und uns darnach verhalten/wie David lehret im 123. Ps. das un-
sere Augen sehen/ die wir Knechte sind/ und kein ~~Satz~~ sich soll
Magister nennen lassen/ [Matth. 23. v. 8. und 10.] auff den HErrn un-
sere Gott/ Christum Jesum/ [Rom. 9. v. 5. und Joh. 5. v. 20.] bey
Verrichtung der Tauffe und Abendmahls/ und die aus dem Fleische
oder Satans-Schule herrührende Distinction; Distinguendum inter Mo-
dum Rem, fahren lassen. Man müsse einen Unterscheid machen un-
ter der Weise ein Werk zu verrichten/ und unter dem Werk selbst.
Dann/ das hat uns der seinem Vater gehorsam gewordene Sohn
Gottes eindrücken wollen mit diesen Worten/beym Johan. im 5. v.
19. Warlich/ warlich/ [ist nachdencklich geredt] ich sage euch/ der
Sohn

Sohn kan nichts von ihm selber thun / dann was er siehet den Vater thun. Imgleichen hat
 ers uns wollen einschärfen mit diesen Worten / Joh. 7. v. 26. 28. und 38. Der mich gesandt hat /
 ist warhaftig / und was ich von ihm gehöret habe / daß rede ich für der Welt: Wann ihr des
 Menschen Sohn erhöhen werdet / dann werdet ihr erkennen / das ichs sey / und nichts von
 mir selber thue / sondern wie mich mein Vater gelehret hat / also rede ich: Ich rede was ich
 von meinem Vater gesehen habe; so thut ihr / was ihr von eurem Vater gesehen habt. Nun
 gedoncke man zugleich an die Worte / daß er sagete zu seinen Jüngern / Joh. 14. v. 10. Die
 Worte / die ich zu euch rede / die rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber / der in mir
 wohnet / derselbige thut die Werke: So ist daraus zu schliessen / daß er des Vaters Weise /
 so wenig bey der Tauffe und Abendmahl / als bey andern Wunder-Wercken verändert. Wer
 sich nun einen Magister zu seyn / der an Christi Statt / und dessen Geist zu haben rühmet / solte
 der auff eine andere Weise lehren / Beten / und Gottes-Dienst verrichten / dann derselbe der
 in ihm wohnet? Ein jeglich Werk wird mit seiner Weise verrichtet / die der Werk-Meister
 am besten erachtet: So ist die Weise Christi ja wol so gut und besser als der Menschen bey
 seinen Einsetzungen und heiligen Wercken des Gottes-Dienstes. Daß man bedencken
 möchte / wie man vergessen des Sohns Gottes / und Petri Worte / 2. Pet. 3. v. 2. gedencket
 an die Wort / die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten / und an unser Gebot /
 die wir sind Apostel des Herrn und Heylandes. Wie auch des Pauli 1. Cor. 10. v. 34. und
 folg. Seyd meine Nachfolger / gleich wie ich Christi. Ich lobe euch / lieben Brüder / daß
 ihr an mich gedencket in allen Stücken / und haltet die Weise / gleich wie ich euch gegeben ha-
 be. Von Schändung des Hauptes der Gemeine / Christi / wie man nicht erkennt / daß
 man ihm / nach 1. Cor. 11. v. 4. und 7. im Beten und Weissagen / das ist / lehren oder Predi-
 gen / mit bedecktem Haupte (ists kein Mäglein / so ist ein vom Fleisch erdachte löse fremde
 Haar-Decke) seine gebührende Ehre nicht giebt / davon wil ich jetzt nicht sagen. Der Pro-
 phet Malachias hat des Herrn Willen / Cap. 6. v. 8. uns also kurz auch zu verstehen gegeben:
 Es ist dir gesagt Mensch / was gut ist / und was der Herr dein Gott von dir fordert / nem-
 lich: Gottes Wort halten / und Liebe üben / und Demüthig seyn für deinem Gott. Weil
 aber Gottes Wort viel Gebot in sich begreiffet / und / wie man weiß / einige das Männli-
 che Geschlecht / einige das Weibliche / einige die Herrschaften / einige die Unterthanen / ei-
 nige alle Menschen insgemein angehen / also ist des Herrn Wille auch mancherley. In Mo-
 se und in den Propheten hat Gott der Herr seinen Willen zum theil bald vollbracht / zum
 theil aufgeschoben haben wollen; wie zu erkennen an den Straffen / wann seine Gemeine feu-
 mig gewesen ihn zu thun und gar zu unterlassen / und an den Weissagungen / welche zu ge-
 wissen Zeiten erfüllet worden. Auf gleiche Weise hat der Drey-Einige Gott / zeitlich der
 Geburt und Himmelfahrt Christi verfahren / und kan man gleichfals / aus Act. 17. v. 30.
 zu vielen Dingen sagen: Gott hat die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber gebent er
 ernstlich allen Menschen / an allen enden (sonderlich in Europa) ernstlich Buße zu thun / und
 rechtschaffene Früchte der Buße vor Gott / und denen die ferne sind / in der That zu beweisen.
 Der Herr / der Hercken / und Nieren prüfet / der vom Himmel schauet / und siehet aller Men-
 schen Kinder / der von seinem festen Thron siehet auff alle die auf Erden wohnen / der ihnen
 allen das Herz lencket / und auff alle ihre Werke mercket (Ps. 33. v. 13. 14. 15.) weiß / was
 es für Beschaffenheit mit seinem Hause und allen andern Gemeinen habe / daß sie nicht rei-
 nen Glaubens sind / weil sie solchen nicht in der Liebe zu ihm / und untereinander / mit einer
 Lehre / einträchtigen Gottes-Dienst nach der Weise Christi / und gottseligen Wandel
 beweisen.

Dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auff Erden / der hat zwar geboten / allen sei-
 nen

nen getreuen Nachfolgern in die Welt zu gehen / zu lehren alle Völker / und sie zu tauffen im Namen des Drey-Einigen Gottes / womit die Erwachsenen nicht allein / sondern auch die Kleinen unmündigen Kindlein gemeinet sind / wie aus mehren Worten Christi; (zum einfältigen Nicodemo / und seines gleichen / gesprochen /) zu verstehen / nemlich: Es sey dann / daß jemand (das Wort jemand bedentet männlich und weiblich Geschlecht / Erwachsene und Kleine Kindlein) geböhren werde aus dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen: daß man aber angefangen Christen-Genossen zu machen / in fernen Landen / ist eben soviel / als Christus zu der Zeit angezeigt / daß die Juden-Genossen-Machenden aus denen / die es worden waren / Kinder der Höllen gemacht zwiefältig mehr dann sie selbst gewesen.

Was sind es für Leute gewesen / die bey den West- und Ost-Indianern den ersten Grund gelegt haben? Worauff haben sie / und die Nachfolgenden gebaut? Wird der Haus-Herr still dazu schweigen / daß sie an einem Ort Petrisch / am andern Apollisch / am dritten Paulisch / (1. Cor. 1. v. 11. 12. Cap. 3. v. 3. 4.) sich nennen / oder nach anderer Männer Namen wie in diesen Landen geschichet?

Bedauchte man / daß es fleischlich gesinnet und gethan wäre / welches nach Urtheil Gottes des heiligen Geistes / Rom 8. v. 6. 7. 8. der Tod / eine Feindschaft wieder Gott / und Gott nicht gefällig ist / und nach dem Gericht / Gal. 5 v. 19. 20. 21. solche das Reich Gottes nicht erben werden; nach der Sentenz im Briefe Juda / v. 19. dieselben keinen Geist Christi haben; so würde man ja für solchem Gericht und Urtheil Gottes erschrecken / und ungesäumt heute noch des Herrn Stimme hören / und von solchem fleischlichen Wesen ablassen.

Ist also leicht zu erachten / daß ein Blinder einem andern den rechten Weg nicht weisen könne / wie viele / die etwas Erkänntnis für andern haben / die auch an denen Orten gewesen / bezeugen müssen / daß es daselbst also beschaffen sey / wie der heilige Geist durch Paulum zu der Zeit / (Rom 2. v. 24.) von seinen Brüdern den Juden gesagt: Euert halben wird der Name Gottes gelästert unter den Heyden.

Besser wäre / daß man überall sagen könnte / wie Rom. 1. v. 11. 12. steht: Mich verlangt euch zu sehen / auff daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe / euch zu stärken; das ist / daß ich sammt euch getröstet würde (mercket dieses) durch euren und meinen Glauben / den wir untereinander haben. Wolte Gott / daß der damahlige Römische und Pauli Glaube annoch einerley wäre / und wir alle untereinander solchen haben möchten! Obes auch gleich lange Zeit in der Welt nicht nach dem Pauli / und der alten ersten Römischen Gemeine Glauben daher gegangen / so wird der Herr des Hauses doch gewaltig darauf dringen / daß wir miteinander einerley / nach ihm / gesinnet werden. Er wird das Sprichwort aufheben / weil sichs so lange verzogen / und man so lange / die eine Gemeine bey dieser / die ander bey einer andern Weise gewesen / so wird nun fort nichts aus der Weissagung oder Predigt / Ephes. 5. v. 27. 26. 27. Christus hat geliebet die Gemeine (ja die ganze Welt) und hat / sich selbst für sie gegeben / auff daß er sie heiligt ~~und hat sie gereinigt~~ / durch das Wasser-Bad im Wort: Auff daß er sie ihm selbst darstellte eine (einige) Gemeine / die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken / oder Kunkel / oder des etwas / sondern daß sie heilig sey / und unsräßig.

Und das ist kurz des Herrn Wille / und die Ursach / mit folgendem Punct / darum der Herr des Hauses / vor wenig Jahren aus den Menschen mich geringen Ehr- / Hüter zum Wächter über die Hütte Gottes gesetzt. Wollen wir hernach Christen-Genossen machen / den Türcken / Heyden / Mohren / und Juden helfen / daß Gott und der Welt Heyland von ihnen recht erkannt werde / so ist sein Wille darüber / daß wir die Heilige Schrift / nach dem Sinn Christi (den Johanni vor erst / und nun mir / ohne Ruhm zusagen) Krafft des heiligen

heil. Geistes Hülffe / Christi Gebot haltenden geoffenbaret) wie ich nach den Geheimnissen / davon ich sage / daß ist die rechte Deutung / wie folget / anzeige / allererst uns angelegen seyn lassen zu verfertigen. Ich habe viel darinn anzuzeigen / was darinn zu bessern ist / und wolte sitzen und schreiben / wann der Herr den Gemeinen solches Gemüht möchte geben / wie von denen aus Macedonia und Achaja / Rom. 15. v. 26. zu lesen / die da willkürlich eine gemeine Steure zusammen gelegt haben / den armen Heiligen zu Jerusalem. Wem haben sie solches eigentlich gethan? Keinem andern / als der gesaget: Was ihr gethan habt / einem unter diesen in inen geringsten Brüdern / das habt ihr mir gethan. Hätte Gott / die Kunst des Papier-machens / und Buch-drückens zur Apostel Zeit lassen an den Tag kommen / O / wie überwillig würden die Gemeinen von ihrem zeitlichen Seegen zusammen gelegt / und für das Geistliche mitgetheilet haben! Sie würden nicht / wie viele Reidsche / Mißgünstige und Geizige zu dieser Zeit gethan / gesaget haben: Hat ihn der Herr heruffen / und geistliche Gaben gegeben / so wird er auch leibliche Mittel verschaffen: Paulus hat mit seinen Händen gearbeitet / so solte man auch thun.

Über denen also gefinneten sey / für ihre unzeitige Erinnerung / in Liebe zur Antwort: Daß derjenige / welcher kein Handwerk gelernet / und nur mit der Feder gearbeitet / nicht tüchtig ist zu pflügen / noch andere Handthierung zu treiben; vielweniger lobet einen / durch Christum / von der Welt erwehleten an (Joh. 15. v. 19.) mit vielen weltlichen Geschäften (wann es auch Kinder lehren seyn solte /) sich zu bemühen / und das Werk des Herrn nachlässig zu treiben (Jerem. 48. v. 10.) wann er weiß / daß er gnug an des Herrn Werk zu thun hat / daran mehr gelegen ist. So müssen auch Christi Worte wahr bleiben / die man liest Luc. 4. v. 24. Warlich / ich sage euch / kein Prophet / (Wächter / oder von Gott Berufener) ist angenehm in seinem Vaterlande. Wer aber diese auch seine Worte zu Herzen nimmt / so da stehen Joh. 3. v. 20. Warlich / warlich / ich sage euch / wer aufnimmt / so ich jemand senden werde / der nimmt mich auf: Wer aber mich aufnimmt / der nimmt den auf / der mich gesandt hat / der wird sich ein bessers befinden. Ob es dann eines Gesandten Christi Werk sey / welches ich offenbare / wollen die Gemeinen aus der empfangenen Deutschen Stimme / und den abgebildeten Geheimnissen urtheilen. Die Stimme ist vorher schon geschrieben.

Das erste Geheimniß nach dem Sinn Christi; welches er / als den Schlüssel David habende in mir auffgeschlossen / und zu lesen ist Apoc. 9. v. 14. 15. von den vier Engeln / gebunden an dem grossen Wasser-Ström Euphrates / wolte man also verstehen: Daß die vier Engel / die vier Jüdische Geschichte-Schreiber bedeuten / welche von der Geburt / Lehre / Leben / Wunderthaten / Leiden / Sterben / Begräbniß / Auferstehung / Himmelfahrt / Sendung des heiligen Geistes / und was mehr zu wissen allen Menschen nöthig ist / geschrieben haben / nemlich Mattheum / Marcum / Lucam und Johannem. Diese vier Engel hat der Herr mich in meiner Stunde / Tag / Monat und Jahr also auflösen lassen.

Aus den vier

Matthæo.

Marco.

CAP. I.

Die Geburt Christi war also gethan: Als Maria seine Mutter/den Joseph vertrauet war / ehe er sie heimholete / erkänd sichs / daß sie schwanger war von dem Heiligen Geiste. Joseph aber / ihr Mann / war fromm / und wolte sie nicht trügen / gedachte aber sie heimlich zu verlassen. Indem er aber also gedachte / siehe / da erschien ihm ein Engel des HErrn im Traum / und sprach: Joseph du Sohn David / fürchte dich nicht Mariam dein Gemahl zu dir zu nehmen! dann das in ihr gebohren ist / das ist von dem heiligen Geiste. Und sie wird einen Sohn gebähren / des Namen solt du Jesus heißen! dann er wird sein Volk seelig machen vor ihren Sünden. Und so etwas weiter.

Daß aber das Geschlecht-Register nicht mit angefangen worden / ist geschehen / daß ich damals bey meinem elenden Soldaten-Stande im Felde / im Gezelt / auff den Knien den Mantel habend / das Tint-Gläslein am Knopff hangend / geschrieben / und gedacht / mit abschreiben des neuen Testaments / desto ehe fertig zu werden. Weil die gelehnte Bibel auch bald von mir wieder abgefordert / habe ich von Matthæo zwar etwas mehr / von den andern dreyen aber nicht mehr / als so viel hie zusehen ist / geschrieben.

Die Worte dieses Geheimnisses / welche ich am meisten betrachtet / sind miteinander diese / im 9. Capitel Apoc. v. 14. und 15. löse auff die vier Engel gebunden an den grossen Wasser Strom Euphrates! und es wurden die vier Engel loß / die bereit waren auff eine Stunde / und auff einen Tag / und auff einen Monden / und auff ein Jahr / daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen. Das

CAP. I.

Dies ist der Anfang des Evangelii von Jesus Christo / dem Sohn Gottes als geschrieben stehet in den Propheten: Siehe / ich sende meinen Engel für dir her / der da bereite deinen Weg für dir. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / bereitet den Weg des HErrn / machet seine Steige richtig.

Das auflösen ist entdeckt; gebunden / bedeutet / daß sie in denen Landen nicht müssen gehört / gelesen / noch gelehret werden. Diese Engel tödteten auch nicht leiblich / sondern geistlich / und zwar also wie Paulus / 2. Cor. 10. v. 4. 5. die Waffen unser Ritterschaft sind nicht fleischlich ic. diese Worte haben Absicht auff die im 120. Ps. v. 7. zu lesen / da der HErr sagt: Ich halte Friede; aber wann ich rede / so sehen sie Krieg an. Erstlich fängt sich ein Wort Streit an / wieder die Boten Gottes und sein Wort / welchen als unausehnlichen und nicht mit der Welt haltenden / die hohen Geist- und Weltlichen gar nicht Gehör geben wollen. Wann ihnen endlich ein Theil bestimmet / daß die Wahrheit erkennen / und von den andern von GOTT abtrünnig gewordenen sich absondert / so wollen die Gottlosen / die Frommen / und in so weit Gerechten / mit Gewalt wieder in ihr Reich ziehen. Daher entsethet dann leiblicher blutiger

Evangelisten.

Luca.

Johanne.

CAP. I.

Intemahl sichs viel unterwunden haben / zu stellen die Rede von den Geschichten / so unter uns ergangen sind / wie uns das gegeben haben / die es von Anfang selbst gesehen / und Diener des Worts gewesen sind. habe ichs auch für gut angesehen / nachdem ich alles von Abergin erkundet habe / daß ichs zu dir / mein guter Theophile / mit fleiß ordentlich schreibe : Auff daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre welcher du unterrichtet bist.

tiger Krieg / wie in diesem 9. Cap. aus vorhergehenden und nachfolgenden Worten zu verstehen / sonderlich versic. 12. da es heisset : Ein Weh ist dahin / siehe / es kommen noch zwey Wehe nach dem : Und versic. 16. also lautende : die Zahl des reifigen Zeuges war viel tausend mahl tausend / und ich hörete ihre Zahl / bis versic. 19.

Wohl zu merken ist :

Als die vier Engel zum ersten mahl Anno 606. im Mayo auff diese Weise aufgetret / oder zu schreiben angefangen waren / daß damahls desselben Tages am Abend / kurz nach Untergang der Sonnen / der Mond am Himmel Blut-roth gewesen / und ein grosser heller Stern nahe dabey gestanden / auch viele weisse Wolcken von Süd-West / (meines Erachtens) gekommen / die sehr nach dem Stern und Mond hinzu geeilet / solche auch gleich bedecket / und den ganzen Himmel dazu.

Des Morgens früh / da ich aus meinem Gezelt

CAP. I.

Im Anfang war das Wort / und das Wort war bey Gott / und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht / und ohne dasselbige ist nichts gemacht was gemacht ist.

gekommen und auff die Erde gesehen / sind nahe dabey etliche Tropffen / als von Fackeln alda zu sehen gewesen / worüber ich mich stillschweigend wie auch über das Gesicht am Himmel / allein verwundert. Was sonst darauff erfolgt / derhalben wolle man den Kaiser / und Car-Fürsten in Sachsen / oder König in Pohlen fragen / nicht per tertium, sondern per decimum, oder centesimum, die gerne wollen / daß ein Elisa (2. Reg. 6.) nicht offenbahren soll / was ein König aus Syrien / der wieder Israel Krieg führet / mit seinen Knechten sich verahschlaget hat. Hier ist der Sinn / da Weisheit zugehöret / sagt der Geist der Weisheit / Christi Apoc. 17 / 9. Und fragt sich / ob man nach Tob. 12 / 8. solchen der Könige und Fürsten / Raht und Heimlichkeit / die wieder Christi Reich und Gemeine gehalten / am dieselbe / wie die Juden durch einen Haman und Ahasverum ganz auszurotten / verschweigen solle.

Das

Das andere Geheimniß stehet Apoc. 19. v. 11. bis 16. und lautet also: Und ich sahe den Himmel aufgegan/ und siehe ein weiß Pferd/ und der darauf saß/ hieß Treu und Warhaftig/ und richtet und streitet mit Gerechtigkeit: Und seine Augen sind wie eine Feuer-Flamme/ und auf seinem Haupte viel Eröhen. Und hatte einen Namen geschrieben/ den niemand wuste dann er selbst; und war angethan mit einem Kleide das mit Blut besprenget war/ und sein Name heißet Gottes Wort. Und ihm folgete nach das Heer im Himmel/ auf weißen Pferden/ angethan mit weißer und reiner Seiden. Und aus seinem Munde gieng ein scharff Schwert/ daß er damit die Heyden schläge/ und er wird sie regieren mit der eiseren Ruthe. Und er tritt die Kelter des Weins/ des grimmigen Zorns des Allmächtigen Gottes/ und hat einen Namen geschrieben auff seinem Kleide/ und auff seiner Hüften also: Ein König aller Könige/ und ein Herr aller Herren.

Von diesem Geheimniß ist mir nach mitgetheilter Salbung zu offenbahren gegeben/ daß der Himmel die gläubige Gemeine bedente/ das weiße Pferd das Papier/ der Treue und Warhaftige niemand anders dann den Sohn Gottes/ Jesum Christum/ auff dem Papier im Druck/ dessen Name auch Gottes Wort/ sonderlich dem Wesen nach/ heißet. Wie er richtet und streite mit Gerechtigkeit durch seine getreue Nachfolger/ mit dem geschriebenen oder gedruckten Wort/ und von seinen Augen/ auch Eröhen/ ist nicht Zeit zu melden. Seinen Namen aber hat er uns durch das geschriebene Wort bekant gemacht/ (sonst wüste niemand denselben) darum dasselbe gleichfalls nicht unbillig Gottes Wort zu nennen/ massen seine Gebote/ Sitten und Recht darin enthalten sind.

Das geschriebene Wort Gottes wird auff vielerley Art bekleidet und eingebunden; (mir ist eines zu Händen gekommen/ das man im Französösischen Bande nennete/ aber eigentlich das Pergament mit Blut besprenget war) daß also der Band des Buchs des Neuen Bundes/ ja des ganzen Buchs der Heil. Schrift/ das Kleid bedeutet. Solches wird klärer angezeiget/ in den Worten versic 16. Er hat einen Namen geschrieben auf dem Kleide. Dem Wesen nach bedarff er kein Kleid/ wil auch seine Ehre/ den Namen auf seinem Kleide/ und auf seiner Hüften/ nemlich ein König aller Könige/ und ein Herr aller Herren keinen andern lassen: So ist die Hüften die ersten Blätter unter dem Kleide/ oder nächst am Bande des Buchs zu verstehen.

Vom übrigen in diesen Versicul zu melden und zu erklären/ weil es einen in Gottes Wort und Neuen Testament Schribten nicht schwer seyn wird/ enthält man sich vorjeko gern. Bey diesen Gedanken fiel mir ein/ daß der Sinn Christi vom geschriebenen Wort im 19. Cap. und im 21. Cap. v. 2. und 3. von der heiligen Stadt/ dem neuen Jerusalem aus dem Himmel/ wie auch von der Hütten Gottes bey den Menschen einerley wäre; weil auch 1. Petr. 1. v. 12. vom Evangelio stehet/ daß solches durch den Heil. Geist vom Himmel herab sey; Solches geben auch deutlicher zu verstehen/ daß nemlich Gottes Wort/ die heilige Stadt/ das Neue Jerusalem/ und die Hütte Gottes einerley sind/ die Worte Apoc. 21. v. 23. 24. Die Stadt darf keiner Sonnen/ noch des Monden/ daß sie ihr scheine/ dann die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie/ und ihre Leuchte ist das Lamm/ und die Heyden die da selig werden/ wandeln in demselbigen Lichte. Imgleichen die Worte Cap. 13. v. 6. Das Thier that seinen Mund auf zur Lasterung gegen Gott/ zu lästern seinen Namen/ und seine Hütten/ und die im Himmel wohnen. Wann auch Cap. 21. v. 16. stehet: Die Stadt liegt viereckt/ ihre Länge ist so groß als die Breite: Hernach aber/ die Länge/ und die Höhe der Stadt sind gleich/ so ist daraus abzunchmen/ das es keine leibliche weltliche Stadt seyn müsse. Es stehet auch dabey/ daß die Stadt gemessen worden/ auf zwölf tausend Feld-Begeß; welches messen die Abtheilung der versicul bedeutet/ die annoch nicht zum besten ist/ wie auch der Capitel an etlichen Orten. Als dann das Wort Bibel für die fremden Völcker/ welche Gott herzu ruffen wil/ nicht so dienlich zu halten/ als die nach dem Sinn Christi geoffenbaret auff dem Kleide und auff der Hüften/ nemlich Gottes Wort; mit denen/ ein König aller Könige/ und ein Herr aller Herren: Demnach habe ich auff folgende Weise/ die Lehre unsers Herrn Jesu Christi/ und die ganze Heilige Schrift/ zieren wollen. Gottes

W**A****S****S**

Wort/

Der da ist

Ein **K**önig

aller Könige/

Und

Ein **H****E****R****R**

aller Herren.

Schreibe was du gesehen hast / und was da ist / und was geschehen
sol darnach Apoc. 1. v. 19.

Dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult / wil ich auch
dich behalten für der Stunde der Versuchung / die kommen wird über
der ganzen Welt-Kreis / zu versuchen / die da wohnen auff Erden.
Siehe ich komme bald; halt was du hast / das niemand deine Crone
nehme. Apoc. 3. v. 10. 11.

Wer da überwindet / und hält meine Werck / bisz ans Ende / dem
wil ich Macht geben über die Heyden; und er sol sie weiden mit einer
eysern Kuhlen / und wie eines Löpffers Gefäß sol er sie zerschmeissen.
Wie ich von meinem Vater empfangen habe / und wil ihm geben
den Morgen-Stern. Wer Ohren hat / der höre / was der Geist
den Gemeinen saget / Apoc. 2. v. 26. 27. 28. 29.

Alle Könige werden ihn anbeten; alle Heyden werden ihm die-
nen / Psalm 72. v. 11.

Jauchzet dem HERRN alle Welt! dienet dem HERRN mit Freu-
den! kommet für sein Angesicht mit Frolocken. Erkennet das der
HERR GOTT ist! er hat uns gemacht / und nicht wir selbst / zu
seinem Volck / und zu Schaafen seiner Weide / Psalm 100. v. 1. 2. 3.

Lobet den HERRN alle Heyden / preiset ihn alle Völcker! dann
seine Gnade und Warheit waltet über uns in Ewigkeit! Halle-
luja / Psalm 117.

Die Weisheit

Preiset sich/

Und unter dem Volck rühmet sie sich/

Sie prediget in der Gemeine Gottes/

Und lobet sich in seinem Reich/

Und spricht also:

Ich bin

Gottes Wort/

Der da ist

Ein König

aller Könige/

und

Ein Herr

aller Herren.

Das Heilige Evangelium
Matthaei.

Cap. I.

Dies ist das Buch von der Geburt Jesu Christi / der da ist ein Sohn Davids / des Sohns Abraham / Abraham zeugete Isaac / Isaac zeugete Jacob / Jacob zeugete Juda und seine Brüder.

Juda zeugete Pharez und Saram von der Thamar / Pharez zeugete Hebron / Hebron zeugete Ram / Ram zeugete Aminadab / Aminadab zeugete Nahasson / Nahasson zeugete Salma / Salma zeugete Boas von der Rahab / Boas zeugete Obed von der Ruth / Obed zeugete Isai / Isai zeugete den König David.

Das Heilige Evangelium
Marci.

Cap. I.

Dies ist der Anfang des Evangelii von Jesu Christo / dem Sohn Gottes als geschrieben stehet in den Propheten: Siehe / ich sende meinen Engel für dir her / der da bereite deinen Weg für dir. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste / bereitet den Weg des Herrn / machet seine Steige richtig.

Johannes der war in der Wüste / Taufte / und predigte von der Buße zur Vergebung der Sünden.

Das Heilige Evangelium
Lucae.

Cap. I.

Entenahl sichs viel unterwunden haben / zu stellen die Rede von den Geschichten / so unter uns ergangen sind / wie uns das gegeben haben / die es von Anfang selbst gesehen / und Diener des Wortes gewesen sind; habe ichs auch für gut angesehen / nachdem ich alles von Anfang erkundet habe / daß ich zu dir / mein guter Theophile / mit fleiß ordentlich schreibe: Auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre welcher du unterrichtet bist.

Man wolle hieby mercken!

Dich wol auff diese Weise vom neuen Testament / und von dem Alten in der Mitten ein gut Theil geschrieben / so habe ich doch gedacht / daß es wegen des kleinen Formats nicht bleiben könte / und es also ansehen lassen.

Das erste Buch Mosis.

Cap. I.

Am Anfang schuff Gott Himmel und Erden / und die Erde war wüst und leer / und es war Finster auff der Tiefe: Und der Geist Gottes schwebete auff dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht / und es ward Licht. Und Gott sah daß das Licht gut war / da scheidet Gott das Licht von der Finsterniß / und nennete das Licht Tag / und die Finsterniß Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag ic.

Das ander Buch Mosis.

Cap. I.

Dies sind die Namen der Kinder Israel die mit Jacob in Egypten kamen / ein jeglicher kam mit seinem Hause hinein. Ruben / Simeon / Levi / Juda / Isaschar / Sebulon / Benjamin / Dan / Naphtali / Gad / Asser. Und aller Seelen / die aus den Lenden Jacob kommen waren / der waren siebenzig. Joseph war zuvor in Egypten ic.

Das dritte Buch Mosis.

Cap. I.

Und der Herr rief Mose / und redete mit ihm von der Hütten des Stifts / und sprach: Rede mit den Kindern Israel / und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem Herrn ein Opfer thun will / der thue es von dem Vieh / von Kindern und Schaafen / ic.

Die Propheten hatte ich noch nicht

Mehr Anmerckung bey diesem andern Geheimniß folget hinter

Das Heilige Evangelium
Johannis.

Der Apostel Geschichte.

Die Offenbahrung Jo-
hannis.

Cap. I.

Cap. I.

Cap. I.

In Anfang war das Wort/ und
das Wort war bey Gott/ und
Gott war das Wort. Dasselbige
war im Anfang bey Gott. Alle
Dinge sind durch dasselbige ge-
macht/ und ohne dasselbige ist
nichts gemacht was gemacht ist.
In ihm war das Leben/ und das Le-
ben war das Licht der Menschen.
Und das Licht scheint in der Fin-
sterniß/ und die Finsterniß habens
nicht begriffen.

Die erste Rede hab ich zwar
gethan/ lieber Theophile/ von
alle dem das Jesus anfang/ beyde
zu thun und zu lehren/ bis an dem
Tag/ da er aufgenommen ward/
nachdem er den Aposteln/ welche er
hatte erwahlet/ durch den heiligen
Geist Befehl gethan hatte. Wel-
cher er sich nach seinem Leiden le-
bendig erzeigt hatte/ durch man-
cherley Erweisung ließ sich sehen
unter ihnen vierzig Tage lang/ und
redete mit ihnen vom Reich Got-
tes.

Dies ist die Offenbahrung Je-
su Christi/ die ihm Gott gege-
ben hat/ seinen Knechten zu zeigen/
was in der kürze geschehen soll/
und hat sie gedeutet/ und gesandt
durch seinen Engel/ zu seinem
Knecht Johannes/ der bezeuget hat
das Wort Gottes/ und das Zeug-
niß von Jesu Christo/ was er ge-
sehen hat. Seelig ist der da liest/
und die da hören die Worte der
Weissagung/ und behalten was
darinen geschrieben ist/ dann die
Zeit ist nahe.

Es werde auch die Heilige Schrift auff diese Art/ auff grossen Papier/ in drey Theile getheilet und verferti-
get/ oder nicht/ so ist doch des HErrn Wille/ daß sie betitult und benahmt werde/ anstatt des Worts Bibel/
Gottes Wort in teutscher Sprach/ wie angezeigt; und auff gleiche weise in allen andern Sprachen/ über die
ganze Welt.

Das vierdte Buch Mosis

Das fünffte Buch Mosis.

Das Buch Josua.

Cap. I.

Cap. I.

Cap. I.

Und der Herr redete mit Mo-
se in der Wüsten Sinai/ in der
Hütten des Stifts/ am ersten Ta-
ge des andern Monden/ im andern
Jahr/ da sie aus Egypten Land ge-
gangen waren/ und sprach: Neh-
met die Summa der ganzen Ge-
meine der Kinder Israel. ic.

Dies sind die Worte die Mose
redete zum ganzen Israel/ sen-
seit dem Jordan/ in der Wüsten auf
dem Gehilde/ gegen dem Schilff-
Meer/ zwischen Paran und Tho-
phel/ Laban/ Hazeroth/ und Dija-
hab/ eilf Tage/ Reife von Horeb/
durch den Weg des Gebirges Seir/
bis gen Kades Barnea. ic.

Nach dem Tode Mosis/ des
Knechts des Herrn/ sprach der
Herr zu Josua/ dem Sohn Nun/
Mosis Diener: Mein Knecht Mo-
ses ist gestorben; so mache dich
nun auff/ und zeug über diesen Jor-
dan/ du und diß ganze Volk/ in das
Land/ das ich ihnen/ den Kindern
Israel gegeben habe. ic.

angefangen zu schreiben.

dem dritten Scheinmß.

E 3

Über

	11. Die Sprüche Salomonis.	3. Das erste Buch Sa- muels.	1. Die vier und zwanz- Das Buch
21. Das Buch Esra und Nehemia.	13. Der Prophet Jo- nas und Ho- seas.	5. Das erste Buch der Könige.	Das heilige Ewan- Cap. 1. Im Anfang war das Wort/ und GOTT war das Wort. bey GOTT. Alle Dinge sind ohne dasselbige ist nichts ge- Die vier Evangelii Thiere
23. Das Buch Ju- dith und To- bia.	15. Der Prophet Jes- aias.	Das heilige Evangel. Matthäi. Cap. 1. Diß ist das Buch von der Geburt Jesu Christi/ der da ist ein Sohn Davids / des Sohnes Abraham. Abraham zeugete Isaac / Isaac zeugete Jacob / ic. mitten im	Der Stuhl im Him- geessen. Das erste Cap. 1. Im Anfang schuf GOTT Erde war wüst und leer / und und der Geist Gottes schwebte GOTT sprach: Es werde Zu wissen / daß ich um die- se mit grüner Tinte gemas- damit bedeuten wollen.
Die Bücher der Mac- cabeer/ und andere/ so in etlichen Viebeln noch zu finden auf die Seite gesetzt. Wohl zu merken ist bey diesem Geheimnis/ ob es gleich nicht blei- ben kan/ so hat dennoch der wunderbare GOTT den folgenden Morgen darauff in demselben Hause/ auf der Erden viel Tropffen als von Fackeln / bey einander gegeben gehabt / welche sich auch unvermerck verlohren.	17. Der Prophet Je- remias Die Klag-Lieder und Baruch.	7. Das erste Buch der Chronicken.	Das heilige Ewan- Cap. 1. Sintemahl sich viel un- Rede von den Geschichten so uns das gegeben haben/ die es und Diener des Wortes gewe- angesehen / ic. um den
	19 Der Prophet Ze- fekiel.	9. Die Psalmen Davids.	2. Das Buch

<p>big Aeltesten. Jofua.</p>	<p>4. Das ander Buch Samuels.</p>	<p>12. Der Prediger und Hohelied Salomons.</p>	
<p>gelium Johannis. und das Wort war bey Gott/ Dasselbige war im Anfang durch dasselbige gemacht/ und macht/ was gemacht ist. ic. sten sind die vier</p>	<p>6. Das ander Buch der Könige.</p>	<p>14. Der Prophet Jo: el und Amos.</p>	<p>22. Das Buch Hi: obs.</p>
<p>mel/ und der darauf Buch Mose. Himmel und Erden/ und die es war finster auf der Tieffe: bete auf dem Wasser. Und Licht! und es ward Licht. ic. sen mittelsten Stuhl die Stri: chet/ und den Regen-Vogen</p>	<p>Das Heilige Evan: gelium Marci. Cap. 1. Diß ist der Anfang des Evangelii von Jesu Christo/ dem Sohn Gottes/ als ge: schrieben stehet in den Pro: pheten: Siehe ich sende mei: nen Engel für dir her/ der da breite deinen Weg für dir. Stuhl/ und</p>	<p>16. Der Prophet O: badias / Zaba: cuc und So: phomias.</p>	<p>24. Das Buch Sy: rachs.</p>
<p>lium Luce. tert wunden haben zustellen die unter uns ergangen sind; wie von Anfang selbst gesehen / sen sind/ habe ichs auch für gut Stuhl.</p>	<p>8. Das ander Buch der Chroniken.</p>	<p>18. Der Prophet Da: niel/ die Historie von Eusanna / vom Bel und Drachen zu Ba: bel/ das Gebet Mariä/ und der Gesang der 3. Männer.</p>	
<p>der Richter.</p>	<p>10. Das Buch der Weis: heit.</p>	<p>20. Der Prophet Haggai/ Sacharias und Malachias.</p>	

über

Über voriges ist dieses Wunder zu merken.

Ich hätte nicht gedacht / da ich angefangen den Namen / Gottes Wort / auff die erste Seite zu setzen / und auff des andern Blats erste Seite aus dem 24. Cap. Sirachs / mit dabey folgenden Worten / als vorher stehet / daß des folgenden Morgens / da ich gewachet / und aufstehen wollen / mir diese lateinischen Worte / mit einer gelinden Stimme zugeredet werden würden: *Translati sumus a morte in vitam*: Teutsch / nach 1. Joh. 3. v. 14. Wir sind aus dem Tode in das Leben kommen. Und da ich fortgefahren mit schreiben / ist mir wenig Tage hernach / auch frühe / da ich schon gewachet / und aufstehen wollen / diese andere Lateinische Stimme / auf vorige Art zugekommen: *Tu propius accedes ad ignem hunc*: zu sagen: Du wirst näher zu diesem Feuer kommen. Nach diesen beyden empfangenen Lateinischen Stimmen kam ich an einem Abend darnach für die Thür gegangen? und so gleich mußte ich meine Augen gen Himmel aufheben / und sehen zum andermahl den Mond Blut roth / auch den grossen hellen Stern nahe dabey / und die vielen weissen Wolcken auff vorige Weise dahin zu eilen / und sie sammt dem ganzen Himmel bedecken. Darauf ist mir eine solche Furcht gegen den Schöpffer aller Dinge angekommen / als ich nicht sagen kan. Ehe ich mich aber zu Bette geleget / bin ich auff meine Knie gefallen / und habe in Demuth gebetet: So es des Herrn Wille wäre / wolle er mir offenbahren / was das Gesicht auff sich hätte / weil es zum andern mahl eben wieder erschienen / da ich ein Geheimniß zu schreiben angefangen / und mich verständig / ob ich auf rechtem oder unrechtem Wege damit wäre / daß ich das Wort Gottes und die heilige Stadt / oder neues Jerusalem sammt der Hütten Gottes / einerley hielte / und dasselbe also / wie ichs angefangen / den Menschen / ja der ganzen Welt / nützlich zu seyn hielte: Ingleichen was die vorigen empfangenen lateinischen Stimmen auff sich hätten / die ich zwar verstünde / aber nicht gewiß wäre in meinen Gedanken / die ich derhalben hätte.

Darauff habe ich / (wie mit Gott allein bezeuge) am Morgen da ich gewachet / und aufstehen wollen / ohne Gegenwart eines Menschen / wie vorhin durch eine den vorigen gleich liebliche Stimme empfangen diese Worte / welche vorher auch schon gesetzt: **Ich habedich zum Wächter über die Hütte Gottes gesetzt / dieselbe wirst du reinigen und läutern.** So bald ich aber aus dem Stüblein ins Haus getreten / habe ich meine Augen auff die Erde niederschlagen und sehen müssen / daß sehr viele Tropffen / als von Fackeln auff dem Boden gelegen / da doch im Hause / im Majo weder Licht noch Fackel gebraucht worden / die auch unvermerckt vergangen. Was auch nach Erscheinung dieses Zeichens am Himmel und auff Erden / zum andernmahl unter den Gewaltigen / welche als Könige geherrschet / merkwürdiges fürgegangen / derhalben betrachte man Dan. 12. v. 40. ob ein neuer Stern einen weltlichen Mann andente / der nicht ein rechter Lehrer der Göttlichen Weisheit ist? Zum drittenmahl ist der Stern anderthalb Jahr hernach zwar auch bey dem Mond wieder gesehen / der damahls doch nicht Blut roth gewesen / und die Wolcken / derer vorgedacht / auff vorige Weise sich verhalten: Da hat sichs mit einem andern verzogen daß der nicht bald auch zum Könige / Lehrer der Weisheit / und Anweiser zur Gerechtigkeit (scilicet des Abadons) gemacht worden.

Das vorhergehende dritte Geheimniß hat die Offenbahr. Johannis Cap. 4. v. 2. vom Stuhl verfic. 7. vom Regenbogen um den Stuhl: verfic. 4. von den vier und zwanzig Ältesten: v. 5. von den sieben Fackeln: v. 6. von den vier Thieren. So klein als das Papier auch ist / und so einfältig für den Gelehrten es auch scheinen möchte / habe ichs doch also verstanden / und angefangen abzubilden / (wie wol ein wenig verändert) damit man sehe die Tiefe des Geheimnisses. Weil aber hernach / verfic. 10. gesagt wird / daß die vier und zwanzig Ältesten gefallen für den der auf den Stuhl gesessen / so erinnere daß diese Abbildung nicht bleiben / kannoch gedruckt werden / weil die Bücher nicht alle gleich lang und zugleich auslauffen würden / und dazu wegen des schweren Nachsehens und Nachsuchens im lesen / nicht für jederman dienen. Begehrt

Begehret man neben erwehnten und abgeübten Geheimnissen auch zu wissen/welcher der lauterere Strom des lebendigen Wassers/ klar wie ein Crystall der von dem Stuhl Gottes und des Lammes gegangen/ so sehe man an/ und erwäge die zu Ende des andern Betfels gesetzte Worte/ Apocal. 22. welche sind: Und die Wasser des Flusses dienen zur Gesundheit/ (das ist Seeligkeit) der Heyden: Dann wird man zum Verstande gelangen/ das ebenfalls die Heilige Schrift/ oder das geschriebene Wort Gottes dadurch verstanden werde; massen viel Heyden und Völker in Asia vor Zeiten/ und nach der Zeit in Europa zur Gesundheit oder Seeligkeit gelangt sind. Wie derselbe Strom aber müsse beschaffen seyn/ solches leidet die Zeit jetzt nicht abzubilden.

Werden wir nun/ die wir den Namen Christi nennen/ und Wiedergeborne seyn wollen/ unsere Liebe gegen Gott/ der uns aus Liebe seine Gabe gegeben/ und die Geheimnisse eröffnet/ in diesem Stück eifrig beweisen/ und sein Wort also bereiten/ daß der Name des Treuen und Wahrhaftigen von aussen und von innen mit goldenen Buchstaben zu lesen/ auch mit Perlen/ Gold und Edelsteinen/ als ein Braut-Schmuck gezieret; darnach den Königen/ so wohl Christlichen als Unchristlichen/ in ihren Sprachen zum Präsent zugesandt werde/ (dann sie daran so wol/ als der König Artaban Philadelphus in Egypten/ als Flavianus Joseph. lib. 12. Cap. 2. zeuget/ vor Zeiten am Gesetz-Buch gehabt/ heutiges Tages an groß Gefallen haben müssen/ im alten die Friedens-Posaune/ so ich geschrieben/ denselben dabei überreicher: So wird Gott Gnade geben/ daß sie mit einander erkennen werden/ was fleischlich gesinnet seyn heisse/ nach Rom. 8. v. 5. 6. 7. 8. und nach Galat. 5. v. 19. 20. 21. Anderer Sachen/ die ich neben der Friedens-Posaune und dem richtigen Wege zur Lauffe für junge Kinder und Erwachsene geschrieben/ welche gleichfalls dienen zu aller ihrem Besten/ Gesundheit/ oder geistlichen Seubrt jetzt nicht/ sondern ehestens zu gedencken/ und auff Begehren/ als auch was sonderliches Neues von einem unumkehrbaren Weise beruffenen bald mitzutheilen.

Das Wort Gottes/ (weiss man) ist das schärfste Schwert/ so aus dem Munde des Herrn gegangen/ womit er die Heyden nicht allein in der Ferne/ sondern auch die Völker in der Nähe schlagen kan/ daß sie ihre Brüder/ und Freunde/ und Nachbarn nicht mehr wie die Heuschrecken überziehen/ oder wie die Wasser überschwemmen/ und verderben; sondern die Regel Christi ins Herz fassen: Alles/ was ihr wollet/ das euch die Leute/ thun sollen/ das thut ihr ihnen! und also Friede halten/ auch Liebe zu Gott und ihren Nächsten durch Christum überkommen. Dann/ unstrittig wahr ist/ was Jesaias. Cap. 26. v. 9. saget: Wo dein Recht Herr im Lande gehet/ so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit. Und wann Gottes Wort/ oder die Hütte Gottes/ (davon ich doch ein wenig melden muß) nach dem Maas als mir/ (ohne Ehr-Sucht zu gedencken) durch die Gnade Christi mitgetheilet/ alsofort mit aereiniget wird/ nemlich einige Bücher in bessere Ordnung gebracht/ auch die Zeiten/ wann dieses oder jenes geschehen auff einander gesetzt; (Nemlich 1. v. 1. sehet/ fünf der andere Mond vor dem ersten im 9. Cap. v. 1. Num.) anderer vielen Sachen zu geschweigen) im gleichen man des Heiligen Geistes Lehr- Art/ Gottes-Dienst/ und andere Gott gefällige Werke/ am reinen Glauben hangende/ würcklich zu sehen/ und gelübet werden/ alsdann werden wir auch erleben/ und wird bey uns erfüllet werden/ was auff die Hütte Gottes/ Apoc. 21. v. 3. folget/ nemlich: Der Herr wird bey ihnen wohnen/ und sie werden sein/ (angenehmer) Volk seyn/ und er selbst/ Gott mit ihnen/ wird ihr Gott seyn. So nun enn euch das Geisliche/ nemlich dieser Geheimnisse Veränders/ und daß uns Gott mehr Gnade wiederfahren lassen wolle/ gesagt wird/ ist ein groß Ding ob ihr von eurem leiblichen dagegen ernten laisset. Wann man nicht erkennet/ wie der Herr des Hauses Christus/ durch seine Boten gehret werde/ wann man denen Liebe erweist/ und behülflich ist/ daß des Herrn Wille geschehe und seine Ehre außgebreitet/ auch das die Lehre Gottes unsers Heylandes in allen Euckten gezieret werde; (Tit. 2/ 10.) so müssen dann Aender und Freunde können/ welche nicht allein/ wie die Heuschrecken/ die den Aossen gleich sind/ und die zum blutigen Stricke bereit sind/ (Apoc. 9 7.) hin und wieder alles verzehren und verderben/ sondern auch noch dann über Gebühr etliche Sonnen Schatzes zugeben/ Ländern und Städten fürschreiben dürfen. Daß dann solchem Wesen gesteuert

da ist
famb

der Welt und des Satans Reich zerstöret/dagegen das Reich Christi gebauet werden möge / wolle man sich nicht weigern dem HErrn zu gefallen zuthun/so viel immer möglich ist. Haben die Herren Bischöffe/ ja der Pabst mit seinen Cardinälen/ und allen andern Herrn Geistlichen Macht/ unter dem Schein der Gebote und Befehl Christi/ auff Menschen Gebote zu halten/ so hat ein/ von unser aller HErrn und Haupt/ zum Wächter berufener Macht/ auff Christi Gebot allein zu halten/ und der Menschen verderbliche Einsetzungen anzuzeigen / zu verbieten/ und abzuthun/ wie ein Jeremias / der von Gott gesetzt ist / daß er ausreißen / zerbrechen / zerstören / und verderben soll / und Bauen und Pflanzen/ laut Jerem. 1. 10. Solten einige in Furcht gerathen und gedensken/ die Rönige im Lande werden sich auflehnen / und die HErrn (Geistlich / und Weltliche) mit einander rahtschlagen wider den HErrn und seinen Gesalbten ; so muß man im HErrn getroßt seyn / und es ihm befehlen : Dann er ihrer nicht allein lachet und spottet / sondern auch mit uns und unser Schutz ist/ imgleichen den Kriegen steuern kan in aller Welt/ Vogen/ Büchsen/ zerbrechen/ Spiesse zer schlagen/ und Wagen mit Feuer vom Himmel verbrennen.

Um des Wortes Gottes willen/ welches der Heilige Geist mit vielerley Namen benennet/ als : Eynen Weg/ Gebot/ Sitten/ Rechte/ Zeugnisse/ eysern Scepter/ Stab/ Schwerdt des Geistes/ ic. und endlich wie vor angezeigt/ die heilige Stadt/ das neue Jerusalem/ die Hütte Gottes/ und lauter Strom des lebendigen Wassers/ weil die Menschen sich nicht darnach verhalten wollen/ läßt der HErr aller Herren / unter den Gewaltigen Herren auff Erden/ alle vielfältige Wehe/ das sind Straffen und Plagen/ ergehen/ so Gott der HErr durch Mosen und die Propheten / und zuletzt Christus/ bey den Evangelisten und Aposteln/ dazu die Apocalypsis mit gehöret/ hin und wieder andeuten lassen. Es stehen bey diesem Geheimnisse im 19. Cap. Apoc. v. 16. sehr harte und nachdenckliche Worte : Er tritt die Kelter des Weins / des grimmigen Zorns des allmächtigen Gottes : Wollen wir nicht noch mehr in die Kelter geworffen/ und länger getreten werden / nach der Weissagung Christi/ Luc. 21. v. 10. 11 zu lesen ; ein Volk wird sich erheben über das ander/ und ein Reich über das ander/ und werden geschehen grosse Erdbeben hin und wieder / theure Zeit und Pestilenz : Auch werden Schrecknis und grosse Zeichen vom Himmel geschehen / so müssen wir nicht lange warten den Willen des HErrn zu vollbringen. Es heisset annoch / wie zu Jeremia Zeit/ in seiner Weissagung/ Cap. 23. v. 19. 20. zu lesen : Siehe es wird ein Wetter des HErrn/ mit Grimm kommen/ und ein schrecklich Ungewitter den Gottlosen auff den Kopff fallen. Und des HErrn Zorn wird nicht nachlassen/ bis er thue und ausrichte/ was er im Sinn hat : Hernach werdet ihrs wol erfahren. Die Niniviten haben sich nicht lange bedacht/ da ihnen Jonas ihren Untergang geprediget / auch ihm nichts übelts gethan / da Gott ihrer schonete : Die Israeliten aber / wann Gott durch seine Boten sie warnen und mit Straffen dreyen lassen/ haben solcher (2. Chron. 36. v. 16.) gespottet/ des HErrn Wort verachtet/ die Propheten geäffet/ bis der Grimm über sein Volk gewachsen/ daß kein heilen mehr da gewesen. Im 25ten Cap. Jeremia liest und versichet man daß er 23. und noch mehr Jahr dem Jüdischen Volk geprediget / aber sie haben nicht Buße thun wollen / sondern dem Propheten es trefflich sauer gemacht/ daß er im 20. Cap. v. 7. sich vernehmen läßt : Ich bin drüber zum Spott worden täglich / und jeder man verlachet mich. Dazu hat er auch aus Ungebul/ wie Job/ den Tag seiner Geburt verflucht ; in welche Gedancken ich auch fast gerathen/ im Anfang meiner Verwandelung/ da mich der HErr die Mache/ Gewalt und List des Satans einsehen lassen/ womit er sein Reich führet in den Kindern des scheinend en Gütern / in Wahrheit aber des Unglaubens. Was für Spott und Hohn ich auch / oder 24. Jahr außgesagden/ da ich doch wenig geprediget oder verkündiget / daß weiß Gott und ich am besten : Nun kan ich nicht länger leiden/ daß jederman sich mehr an mir und Gott verflüchiget/ in Betracht es heisset : Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen Gerungsten (dafür ich mich nur ausgede) Brüder/ und das habt ihr mir gethan ; und man den Zorn Gottes nicht schwer über sich mache / sondern

Handwritten scribble or signature in the left margin.

um Vergebung bitten daß erß gnädig mit uns machen wolle. Alle Gemeinen wollen auch dar-
auff bedacht seyn/ daß sie ihrer Anfänger/ nemlich der blossen Menschen/ als des Mahlts/ des Lutheri/
des Galsini/ des Meuno Simons/ und anderer Namen/ nicht zu Wörtern machen/ die ihnen solche/
und solchen Gottes Dienst für geschrieben/ sondern von ihrer Secte ablassen/ und eine einzige Ge-
meine bereiten/ die herrlich sey/ wie auß Ephes. 5. v. 23. 26. 27. vorhin angedeutet. Werden sie solches
thun/ und nach Sophon. Weissagung/ Cap. 3. v. 9. dem Herrn dienen einträchtiglich/ so werden sie
der neue Himmel und die neue Erde werden/ derer gedacht wird/ 2. Pet. 3. v. 3. Apoc. 21. v. 11. welches
ein Einsehen hat auß Jesa. 65. v. 17. und Cap. 66/ 22.

Wo aber nicht/ daß sie schäffrig seyn/ oder sich nicht als lebendige Steine zu einem einigen geist-
lichen Hause bauen/ oder auch sagen werden/ wie sollte uns dieser weisen was gut ist/ noch auch die
Hütte Gottes reinigen und herrlich zieren helfen werden/ so wird der Herr des Hauses/ nach der
Weissagung Apoc. 18. und 19. von 17. bis 21. Versic. Gericht halten/ welches man belieben wolle
nachzulesen. Man erwarte nicht des in der Sonne stehenden Engels: Stimme/ es möchte sol-
che euch nicht allein schrecklich in die Ohren/ sondern auch in die Seele klingen/ daß ihr schreyen
müchtet: O ihr Berge fallet über uns! ihr Hügel bedecket uns! Du nach ihr Reichen und Armen
daß euch solches/ noch was Jacobus/ Cap. 5. v. 1. bis 6. saget/ nicht tröste/ so wendet allen euren Fleiß
daran/ und reichet dar in eurem Glauben/ Tugend/ und in der Tugend Bescheidenheit 11. (2. Petr. 1.
v. 5. 6. 7.) und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe/ und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

Richtet und Urtheilet hierüber/ ob es mit der Apocal. übereinstimme/ und ob mir gebühre zu
gebrauchen die Worte des Herrn/ Jer. 18. v. 7. und 8. plötzlich rede ich wieder ein Volk und Kö-
nigreich/ daß ichs aufrotten/ zerbrechen und verderben wolle: Wo sichs aber bekehret von seiner
Böseheit/ da wieder ich rede/ so sol mich auch reuen das Unglück/ daß ich ihm gedacht zu thun. Im
gleichem urtheilet/ ob mir zukomme zu thun/ als einem Wächter gesaget und geboten/ Hefek. 33. v. 7.
8. 9. Wann du etwas auß meinem Munde hörest/ daß du sie von meiner wegen warnen soll-
st/ wann ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben! und du sagest ihm
solches nicht/ daß sich der Gottlose warnen lasse für seinem Wesen/ so wird der Gottlose um seines
gottlosen Wesens willen sterben: Aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Warnest du
aber den Gottlosen für seinem Wesen/ daß er sich davon bekehre/ und er sich nicht wil von seinem
bösen Wesen bekehren: So wird er um seiner Sünde willen sterben/ und du hast deine Seele er-
rettet. Wer dieses nicht für etwas sonderliches Meines erkennet/ daß Christus einem Men-
schen mit Stimmen sich geoffenbahret/ nicht im Gesichte oder Traum/ wie vorzeiten den Al-
tären/ sondern machend/ ihm auch einen neuen Namen gegeben/ und ihm in gewisser Maas
gesalbet/ daß er die tunkeln Geheimnisse offenbahret/ dabey Gott selbst Zeichen am Him-
mel und auß Erden gegeben: Derhalben auch unter den Potentaten etwas sonderliches für-
genommen worden/ der ist blind/ oder weiß nicht/ daß die Schrift/ 1. Cor. 1. v. 27. 28. 29.
wahr bleiben müsse/ die da zeuget: Was ehrtlich ist für der Welt/ das hat Gott erwehlet/
daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist für der Welt/ das hat Gott
erwehlet/ daß er zu Schanden mache/ was stark ist; und das Uedle für der Welt/ und daß
Verachtete hat Gott erwehlet/ und daß da nichts ist/ daß er zunichte mache/ was etwas ist/
auß daß sich für ihm kein Fleiß rühme. Ingleichen müsse das Gezeugnis nicht verläug-
net werden/ 1. Joh. 2. v. 27. die Salbung die ihr von ihm empfangen habt/ bleibet bey euch
und dürffet nicht/ daß euch jemand lehre. Dann muß auch wahr bleiben des Heiligen Gei-
stes Gezeugnis/ 1. Cor. 12. v. 29. 30. Sind sie alle Wunderthäter? Haben sie alle Gaben ge-
fund zu machen? Reden sie alle mit mancherley Sprachen? Solte heutiges Tages jemand
Wunder thun/ so würde ein solcher bald verworffen/ und von ihm gesaget werden/ wie von
den Päpstlichen Wunderthätern. Zudem würde man sich auß Christi Worte beruffen/ der

18

vorher verkündiget: Es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen / und grosse Zeichen und Wunder thun / das verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwehleten.

Wer ihm aber nachsinnet / und diese Verter der Heiligen Schrift dabey hält / als / Jesu. 24. v. 5. 6. und 23. Apoc. 6. v. 12. Cap. 2. v. 17. Cap. 4. v. 2. bis 7. Cap. 7. v. 20. und Dan. 12. v. 28. welche zum theil schon angezeigt / mit dem 19. auch 21. und 22. Cap. der Offenbarung Johannis / der wolle auch an Christi Worte gedencen / Matth. 16. v. 3. könnet ihr nicht auch die Zeichen dieser Zeit urtheilen / die ihr sonst aus des Himmels Gestalt urtheilet / was für Wetter folgen werde? Und wolle dafür halten / daß Gott der Welt ihre Bussse erwarte: Oder dafern sie hohstarrig sind / und seine Boten / verachten sein Wort / seine Stimme in den Wind schlagen / darf mit ihm verfahren werde / wie vorher angezeigt.

Der Herr nehme das von der Schlangen / und durch den Fall der ersten Eltern verdorbene Herzen von denen / die die Erde verderbet haben / und von der im argen liegenden Welt / daß sie sich von ihm zu neuen Creaturen bereiten lassen / und nicht länger mit Krieg / Pestilenz / und theuren Zeit geplaget / noch auch durch die Versammlung der Vögel unter dem Himmel von denselben gefressen werden.

Die Stimme des Herrn gehet mit Macht / die Stimme des Herrn gehet herrlich / hat David geweissaget im 29. Psalm v. 4. so habe zum Beschluß / durch Antrieb des guten Geistes Davids / und mehrer Aufmerksamkeit / eine kurze Gottes Stimme im Reim gesetzt / nebst einer Antwort / eines Gottes Stimme hörenden / und alle andern zu gleicher Wachsamkeit ermahnenden Menschen / welche denen Gemeinen so lieb als vorbergehendes zu lesen und zu hören seyn wird als etwas Neues.

Gottes Stimme /

An die nicht mehr junge Kinder seynde Adams- und Hava Kinder / so sich außersich besser bilden wollen / darin sie Gott gebildet hat /

um zu erfahren / ob unter ihnen zu finden die da sagen:

Nede / HERR! dann dem Knecht höret /

(1. Sam. 3. v. 9. 10.)

Auff Befehl dessen Herrn / der da gebeut: (1. Theß. 5. 11. Hebr. 3. 13.)
Ermahnet euch selbst alle Tage / so lange es heute heisset / auf daß nicht jemand unter euch verstockt werde / durch Betrug der Sünde!

Seinen Brüdern und Schwestern zu Liebe / die alle Menschen sind / (Gen. 9. 5. Matth. 22. 8. Eph. 2. 13.)

Kurz in Reim gesetzt / von Gottes und ihrem Knecht / dem zu dieser Zeit von Gott berufenen Wächter /

Samuel Volckmann / Anno 1713.

WEr a] hat den Mann gemacht? Ihr Männer / und ihr Weiber /
Ich frag' euch / saget mir! und wes sind eure Leiber?

a] Genes. 1. 27. cap. 2. 7. Deut. 32. 6. Jesa. 45. 11. 12. Psal. 95. 6. Pl. 109. 2. ad 3.

Ihr

b] Ihr seyd nicht euer selbst; daß müßet ihr geseh'n:
 c] Des Herren wollt ihr seyn / der euch hat angesehen /
 Als d] er den Menschen schuff / zum Bild' ihm / aus der Erden /
 Und e] euch in Mutter Leib' zu Menschen lassen werden.
 f] Hat er dann solches Bild / nach ihm / nicht wohlgemacht?
 Dieweil sein Gleichniß ihr / an euch / gar wenig acht.
 Was g] habt ihr fehls an ihm / daß ihr sein Bild verschmähet?
 Wo ist ein besser Bild / darauff / nebst ihm / ihr sehet?
 h] Betreugt euch nicht die Schlang' ? die zu ^{der Heva} dem Weibe sprach:
 Gott hats nicht so gemeint; ich rath' euch / folg't mir nach!
 Als i] Heva und ^{Adam} ihr Mann] geglaub't den Schlangen-Worten /
 Da ist das Lebens-Bild geführt; zur Todes- Pforten:
 Ein k] grosser Unterscheid / des Bildes / das da leb't /
 Und eines / das bey nah' dem Tod' im Nachen kleb't /
 Wie l] könn't ihr Männer dann an Adam euch nicht spiegeln?
 Wil m] euch / sammt euren Frau'n / die Schlang' im Tod' verriegeln?
 n] Laßt fahr'n des Todes-Bild! des Lebens-Bild nehmt an!
 Daß Gott / der Schöpffer / gab sein'm Bild' / dem ersten Mann.
 So o] euch vergessen ist / wie das Gestalt gewesen /
 So p] suchet in der Schrift! ihr werdet d'rinnen lesen /
 q] Daß eben Gottes Sohn / in dem der Vater war / * *
 r] Geworden ^{Mensch/s]} Gottes Bild / ^{c]} John Sünd / u] NB. mit Haut und Haar.

*ad imaginem
 magis h. uiff.
 in factu*

D 3

Ist

b] Genes. 9, 6. 7. 9. 1. Cor. 6, 19. c] Hebr. 3, 14. d] Gen. 1, 27. Cap. 2, 7. 21. e] Psal. 22, 9. 10. Psal. 139, 14. 15. 16. f] Psal. 78, 41. g] Jer. 2, 2. Jesa. 45, 9. h] Gen. 3, 1. 5. i] Gen. 3, 16. 23. k] Gen. 2, 7. 15. Cap. 3, 19. 24. l] Hofe. 6, 12. m] Gen. 2, 17. n] Eph. 4, 22. 23. 24. Col. 3, 9. 10. Sap. 2, 23. Prov. 8, 36. o] Jesa. 44, 21. Hofe. 2, 13. p] Jesa. 34, 16. Joh. 5, 39. q] Psal. 2, 7. Psal. 72, 1. Matth. 3, 17. Joh. 14, 9. 10. r] Gen. 32, 24. 28. Exod. 23, 20. 21. Luc. 2, 7. Jesa. 7, 14. Cap. 9, 6. s] Jesa. 49, 5. 6. Joh. 12, 45. t] Jesa. 53, 9. 10. 1. Joh. 3, 5. 1. Pet. 2, 22. Hebr. 5, 2. n] Jesa. 53, 1. Cap. 49, 1. 2. Philip. 2, 7.

* * Wer Christo Glauben gibt / daß er der Welt gesaget /
 Der Vater sey in ihm: Was ist's dann daß man fraget /
 Wie Gott den Menschen hab zu seinem Bild gemacht?
 Weil Gott und Mensch wird in einem Bild betracht.
 So ist demnach der Mensch / von aussen und von innen /
 Geworden Gottes Bild; und sind nicht recht bey Sinnen /
 Die Adam innerlich nur Gottes Bild inschreib'n:
 Er muß auch äusserlich nach Gottes Gleichniß bleib'n.

NB. Wie der Christ des Wider-Christis ein falsches Evangelium erfunden / daß die Teufel und verdamnten Menschen / nach ertlichen Zeiten / aus der ewigen Pein werden befreuet werden; also fähret er fort Gottes Wort zu verfälschen / daß die ersten Menschen / vor dem Fall / im Paradeys / nicht mit solcher Haut noch Haaren / noch Nägeln an Fingern

Ist v] wol ein schöner Bild / als Gottes Sohn / zu finden?
 Mein. w] Was läßt man sich dann an schlechte Bilder binden?
 Die Gott x] ein Greuel sind / y] wie die / so Weibs-Gestalt
 In Kleidung nehmen an / z] (nicht seyn woll'n grau' noch alt.)
 verachten grau' und alt.
 Hat 1] nicht die Weißheit selbst 2] mit Jahr'n / 3] und Haar'n gekrönet
 (Ihr 4] Bild / die Menschen Kind?) 5] Wie kommts / das ihr sie höhnet
 das menschliche Geschlecht?
 Ihr 6] Männer schämet euch! 7] beschäm't die Weißheit nicht!
 Sie 8] hat euch schön gebild't / 9] vergleich't der Sonnen Licht.
 Laß't 9] dann den Mond / die Frau; die 9] Kinder / gleich den Sternen /
 Er 10] Licht verdunkeln nicht! 11] als sehe man von fernem
 Ein Sonnen-Finkerniß / darob man wird betrüb't /
 Wann sie viel Tag nicht schein't / noch schön Wetter giebt.
 12] Gedencet es sey Sünd' / (von Gottes (Wort) abweichen!
 der Sonnen (Bild) Glanz verlassen!)
 und derer
 Der 13] Heyden Greuel thun (des Mondes (Bild) sich gleichen!)
 der Sternen Schein umfassen.)
 Ein 14] kleines wieder euch / ob solchem thun / hat Gott;
 Ein 15] kleiner Adams-Fall bracht' euch (bey mir in) Spott.
 in grossen
 Ihr 16] nennet Vater mich / und Herr / als Knecht' und Kinder;
 So 17] seyd dann nicht wie Ros' / und Mäuler / oder Rinder /
 Die man mit Zaur / und Strick / und Stock muß zu sich zieh'n /
 Wann man ihr brauchen wil sie Dienste wollen flich'n.
 18] Woll't ihr mir dienen recht / 19] wie auch mir wohlgefallen?
 So 20] thuts nach meinem Wort! daß halt' für andern allen!
 21] Hör't ihr das nicht / noch thut was euer (Herr) sagt /
 Vater

22) Ich

gern nad Zeen / als wir seynd haben / erschaffen seyn / sondern solche zur Straffe her-
 nach erst bekommen. Wird man die losen und falschen Haar-Decken des Haupt's nicht
 bald erkennen / daß man mit denselben im beten / und mit gang abgeschornen Barte /
 für Gott ein Greuel sey / so wird er in kurzen die ganze Heilige Schrift unheilig
 jederman auch einbilden.

v] Psal. 45, 2. w] Levit. 18, 3. 2. Cor. 11, 5. x] Levit. 20, 23. Tit. 1, 16. y] Deut. 25, 16. Cap.
 22, 5. Sir. 10, 14. z] Levit. 19, 27. oder 28, 32. 2. Reg. 2, 23. Hosc. 8, 3. Sir. 8, 7. 1]
 Prov. 8, 1, 30. Jcsa. 43, 6, 7. 1. Cor. 1, 30. Joh. 1, 1, 2, 3. 2] Hiob. 8, 8. Cap. 10, 8. C.
 14, 5. Sir. 17, 9. 3.] Prov. 16, 31. Cap. 20, 29. 4] Sir. 17, 10. 5] Psal. 81, 11. Prov. 14,
 31. Cap. 17, 5. 6] Sir. 42, 18. bis 21. 7] Prov. 8, 36. 8] Cant. 1, 15. Cap. 4, 1. 9]
 Gen. 37, 9, 10. 10] Jcsa. 60, 2. 11] Gen. 7, 11, 12. Exo. 10, 22, 23. Jcsa. 60, 19. Act.
 27, 20. Apoc. 6, 12. 12] Gen. 3, 11. Mal 2, 1, bis 12. Cap. 3, 1, 5, 7. Cap. 4, 1, 2.
 4. Prov. 19, 16. Sir. 10, 15. Hebr. 10, 38. 13] Levit. 19, 27. Cap. 20, 23. Ephes. 4, 17.
 1. Cor. 13, 11. Hefek. 5, 7. 14] Apoc. 2, 4, 20. 15] Gen. 3, 17, 22. 16] Mal. 1, 6. Jcs.
 64, 16. Matth. 6, 9. Cap. 7, 21. 17] Psal. 32, 9. 18] Joh. 12, 26. 19] 2. Cor. 5, 9.
 20] Joh. 8, 51. Cap. 5, 46, 47. 21] Luc. 6, 46.

- 22) Ich straffe jung' und alt / (Herr'n / Frauen / Knecht und Magd.
 Sohn / Tochter)
 23) Thut Buß / und ehrt mein (Wort! / Bild.) 24) werd't ihr lang wiederstreben /
 Und 25) ungehorsam seyn / wie Saul / so werd ich geben /
 Für die Abgötterey / und Zauberey den Lohn /
 Der 26) den'n / die hören nicht / vor längst (bereitet / gedreuet) schon.

Antwort

Eines durch Gottes Stimme erwecken
 und solche hörenden

Adams- und Evas- Kindes /

Das für Gottes Zorn sich fürchtet / Busse thut / und seine Brüder
 und Schwestern / nemlich alle Menschen / ermahnet / des
 gleichen zu thun.

Ebenfalls in Reime gesetzt / Anno 1713.

1. **H**err! dann dein (Knecht / Magd) höret:

Deine Stim hat mich erweckt;
 Ich beküñ' / daß mich bethöret
 Hab' die Schlang / und nun erschreckt/
 Daß so lang geschlafen ich/
 Nicht gefühlt der Schlangen / Stich:

Wunder / daß ich nicht gestorben/
 Und durch ihren Gift verdorben!

2. Herr / du hast nicht zugegeben/
 Daß sie mich gefödtet hat.

Hättest du nicht Lust zum Leben/
 Und nach deinem Gnaden-Raht

Wunderlich erhalten wüch/
 Ob ich wohl erzürnet dich/
 Wie hät' ich aufstehen können/
 Und (im Geist dich) Vater nennen?

3. Vater / deine Gnad' und Güte
 Unausprechlich ist / und groß;
 Das erkennet mein Gemüthe/
 Nun ich bin des Geistes loß

Der mich lange Zeit verführt/
 Das man nicht leicht innen wüß/
 Wo dein guter Geist nicht lehret
 Uns / und zu dir / Herr / bekehret.

4. O Wie blind sind viele Menschen!
 Wie verfinstert im Verstand!

Al' ihr Tichten / Thun und Wünschen
 Hast du / Herr / in deiner Hand/
 Und sie wollen doch seyn klug
 Ohne dich / und haben gnug;

Dencken nicht / daß sie nichts haben
 Eigen / es sind deine Gaben.

5. Sie selbst auch sind nicht ihr eigen/
 Deine Hand hat sie gemacht;
 Nicht ein Glied sie können zeigen/
 Nicht ein Härlein / wie veracht!

Auch anjeho solches ist/
 Dessen du nicht Meister bist:
 Dir allein hat man zu danken/
 Daß wir sind in Lebens-Schrauben.

6. W

- 22) Psal. 50, 16, 17, 21, 22, Ies. 57, 10, 11, 12, Exod. 20, 5, Apoc. 2, 22, 23, Cap. 18, 8, u. f. Cap.
 19, 17, und folg. 23) Deut. 10, 16, Jer. 3, 7, Cap. 31, 18, 19, Matth. 3, 8, Apoc. 2, 21,
 24) Jerem. 9, 26, Act. 7, 51, Gen. 6, 3, 25) I. Sam. 15, Apoc. 9, 20, 21, Cap. 21, 8,
 26) Nam. 16, Psal. 95, 6, 7, Matth. 25, 41, Luc. 16, 23, 24.

6. Wir sind HErr von dir erschaffen/
 Inberit' in Mutter-Weib/
 Gleichsam als im tieffen Schlaffen/
 Von dem ersten Mann / das Weib;
 Daß nicht vieler Mütter Kind
 Wird gehobren lahm und blind/
 Das sind deiner Allmacht-Wercke/
 Die ein jeder wohl bemercke.

7. Wie schwach sind die kleinen Kinder/
 Wann sie kommen in die Welt!
 Doch ist Schmerz und Freud' dahinder/
 Das den Eltern wohlgefäll't;
 Sie belieben das Beschwer/
 Sie zu tragen hin und her/
 Bis sie lernen selber gehen/
 Und die Mutter-Sprach verstehen.

8. Doch hat Gott in sie geleet
 Einen Funcken seiner Lieb'
 Der sich stets in ihnen reget/
 Als in Kleinen kleiner Trieb;
 Wie man balde wird gewahr/
 Um Verlangen immerdar/
 Das sie nach der Mutter haben/
 Die sie soll mit Brüsten laben.

9. Nichts ist das Gesunden fehlet/ NB.
 Nur/ daß sie nicht können sag'n:
 Das und das hab ich erwählet/
 Wollet mich zum Vater trag'n!
 Ich glaub/ er wird helfen mir/
 Als bald stillen mein Begier/
 Weil die Mütter weggegangen/
 Die sonst stilltet mein Verlangen.

10. Daß sie nehmen zu an Kräfften/
 Lernen gehen / werden bald
 Größser / klüger in Geschäften/
 Wie nicht munder wohlgestalt/
 (Und dann) sind ein Gottes-Bild/
 Dazu
 Dem sich Gott erzeiget mild/
 Solches ist ja HErr dein Seege/
 Den du (an) sie wollen legen.

11. Wann wir Menschen stets bedächten/
 Wie du / Gott / mit uns verfahrst /
 Daß wir in die Welt nichts brächten/
 Aber / du allein bescherst /

Was man um und an besitz't/
 Darum mancher wird erhitz't/
 Wann er solches sol verlassen /
 Und was herrliches umfassen:
 12. Brauchten wir recht deiner Gaben/
 Unsers Leibes / und des Guts/
 Nach dem Worte daß wir haben
 Von dir / wär'n vergnügtes Muhts /
 Dieneten dir allezeit /
 Aller Orten weit und breit /
 Wie du uns fürs schreiben lassen /
 Würden wir die Welt mehr hassen.

13. Aber / nun wir schlecht betrachten /
 Wer / woher / und was wir sind
 Und dein Wort gar wenig achten /
 Läßest du uns werden blind;
 Nimmst uns des Gesichtes Saab'
 Nicht allein auch and're Haab'
 Daß wir schwerlich können hören /
 Und den Rücken dir zu kehren;

14. Wann du ruffest: Kommet wieder!
 Wer hat euch von mir getrennt?
 Warum leget ihr euch nieder/
 Da die Welt im Argen rennt?
 Da es voller Schlangen ist /
 Derer Haupt / durch seine List /
 Euch mit seiner Haut umgiebet /
 Das mich kräncket / und betrübet /

15. Solche Stimm hab ich gehöret /
 Und viel and're mannigmal /
 Aber mich dran nicht gekehret /
 Sie geächtet wie den Schall /
 Der vom Winde wird erregt /
 Den die leichte Luft hintragt;
 Endlich / nun ich mich beschauet /
 Seh' ich aus dafür mir grauet.

16 Du magst wol ein'n Srenel haben
 An den Bildern / die dein Bild
 Nicht betrachten noch die Gaben
 Die es hat / und geben wilt /
 Das es (so vollkommen) werd /
 Wie der Adam von der Erd /
 Ehe ihn das Weib verführte
 Welches von der Schlang' herrühret.

17. Eine NB. Wie die kleinen Kinder sehen / hören / schmecken / fühlen / riechen / gehen / reden / aber solche Gaben noch nicht recht gebrauchen können / also haben sie auch schon den Glauben / so wohl als die Erb-Sünde / ob sie gleich dieselben nicht würcklich ausüben können.

17. Eine Sünd/ ein Sünden-Greuel/
 Viele Sünd / viel Greuel sind;
 Ich bestürk' ob solchem Schewel/
 Den ich nun an mir befind'.
 Die dein Wort mich kennen lehr't/
 Das mein taubes Ohr gehöret/
 Und dennoch ich / ganz vermess'n/
 Solches liederlich vergessen.

18. Nun du aber hart geklopset/
 Und mein' Ohren aufgethan/
 (Die die Schlange mir verstopset/
 Da ich wick von deiner Bahn/
 Und geruffen: Es ist Zeit/
 Kehre wieder! sey bereit/
 Red' und Antwort mir zu geben/
 Wie du zugebracht dein Leben!

19. Darum komm' ich heute wieder/
 Und verhärte mich mein' Herz/
 Werß mich zu dein'n Füßen nieder/
 Bin betrübt hab' Neu' und Schmerz/
 Daß ich sehr erzürnet dich/
 Der du doch geliebet mich/
 Und mir Leib und Seel gegeben/
 Von dem Tod' befreyt mein Leben.

20. All mein' Schwestern / all mein' Brüder/
 Die ihr geh't auff breiter Bahn/
 Kehret heute mit mir wieder!
 Hör't des (HErrn) Ruffen an!
 Wachtet auff vom Sünden-Schlaff!
 Fürchtet euch für meiner Straff!
 Laß't den alten Menschen fahren!
 Werdet neu (an Herz) und Haaren!

21. Eure Haar' hab' ich gezelet/
 Eben wie des Lebens Zeit/
 Hab' euch mir auch anserwehlet/
 Und nach mein'm Bild bereit't/
 Besser dann ein Mahler thut/
 Der ein Bild macht noch so gut/
 Das nur einem Schatten gleichet/
 Ihr dennoch mit Lob austreichet.

(*) Rom. 16. 19.

NB. Der Welt sich gleich stellen / und dennoch sagen wollen / man kenne Christum nach dem Fleische nicht / das ist / die Schrift nicht recht verstanden / wie diejenigen / die jene Worte: Das Fleisch ist kein nütze auff Christi Fleisch deuten wollen / welche doch von den Ungläubigen Menschen zu verstehen sind / davon es heisset Rom. 8. 6. 7. 8. fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider Gott / ist der Tod / die mögen Gott nicht gefallen.

22. Woll't ihr seyn mein's Leibes-Glieder?
 So schimpfst meine Glieder nicht!
 Kommt in euren Haaren wieder/
 Mit gezierem Angesicht/
 Wie ich sie gemacht hab' /
 Wann ihr opfert eure Gab' /
 Ohne Herzen mit dem Munde/
 Und nicht bet't von Herzen-Grunde!

23. Euren Hochmuth leget nieder!
 (Eig'ne) Klugheit fahren läßt! (*)

Werdt neue Menschen wieder!
 Bey mir ist der Alt' verhasst.
 Meine Glieder haben Haar /
 Sind Gestalt wie Christus war:
 Wer ihn nicht recht Lieb gewinnet /
 Der ist (nicht nach ihm) gesinnet.

24. Christum nach dem Fleisch nicht kennen/NB.
 Heisset: Nicht ein Saulus seyn /
 Sondern seines Leibs sich nennen /
 Seines Haupt's ein Härlein /
 Das die fleischlich seynde Rott.
 Schlag / und krönete mit Spott:
 Wer mit fremdem Haar sich krönet /
 Hat ihn / und sein Glied verhönet.

25. Vater / voller Lieb / und Güte /
 Dir sey Dank für solche Gnad' /
 Daß ich das erkenn' / behüte
 Ferner mich für Sünden-Schad' /
 Dadurch Seel und Leib verletz't /
 Sich bey dir in Unghad' setz't /

Und zuletzt könt' aus der Erden
 Zu dem Tod' erwecket werden.

26. Gib / Herr / allen deinen Seegen /
 Daß sie erst erkennen sich.

Lernen geh'n auff deinen Wegen /
 Und dich lieben inniglich!

Wann du redest / daß sie hör'n /
 Ihr Gesicht nach deinem Lehr'n!

Welt- und Eigen-Liebe scheuen /
 Sich in dir / im Geist / erfreuen.

E

Wann

Wann ist der Mensch zu Gott vollkommenlich
wieder bracht?

Wann er das Muster ist / darnach ihn Gott
gemacht. Joh. Angeli Silesii teutsche Epigram-
mata.

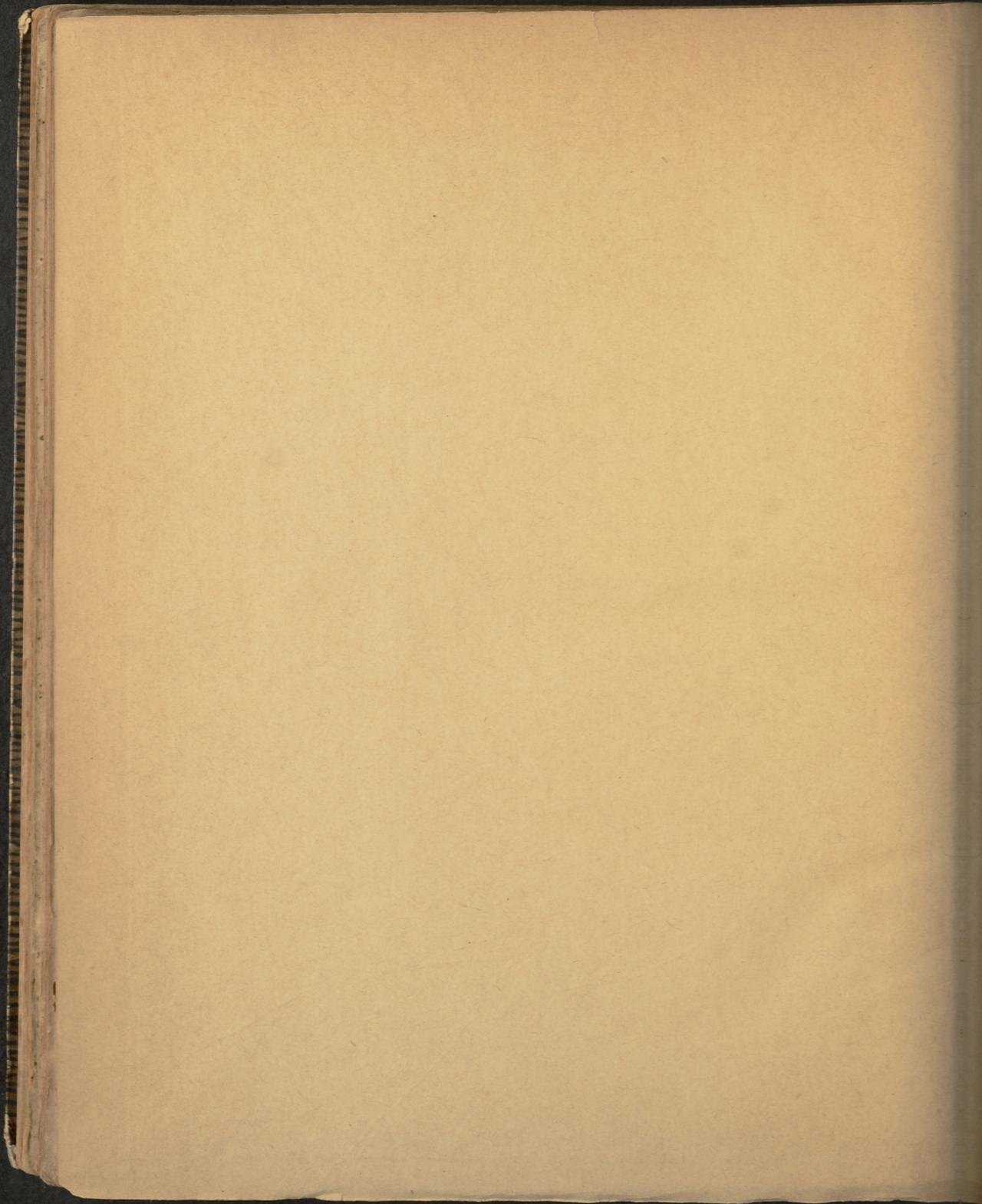
Werdet ihr nun (zu dieser Zeit) meiner Stim-
me gehorchen / und meine Bund / [Rechte / Gebot /
Weise und Gesetze / wie Abraham gethan / Genes.
26, 5.] halten / so solt ihr mein Eigenthum seyn für
allen Völkern ; dann die ganze Erde ist mein.
Und ihr solt mir ein priesterlich Königreich / und
ein heiliges Volk seyn / Exod. 19, 5. 6.

Heute so ihr des Herrn Stimme höret / so
verstockt euer Herze nicht / Ps. 95, 7. 8.

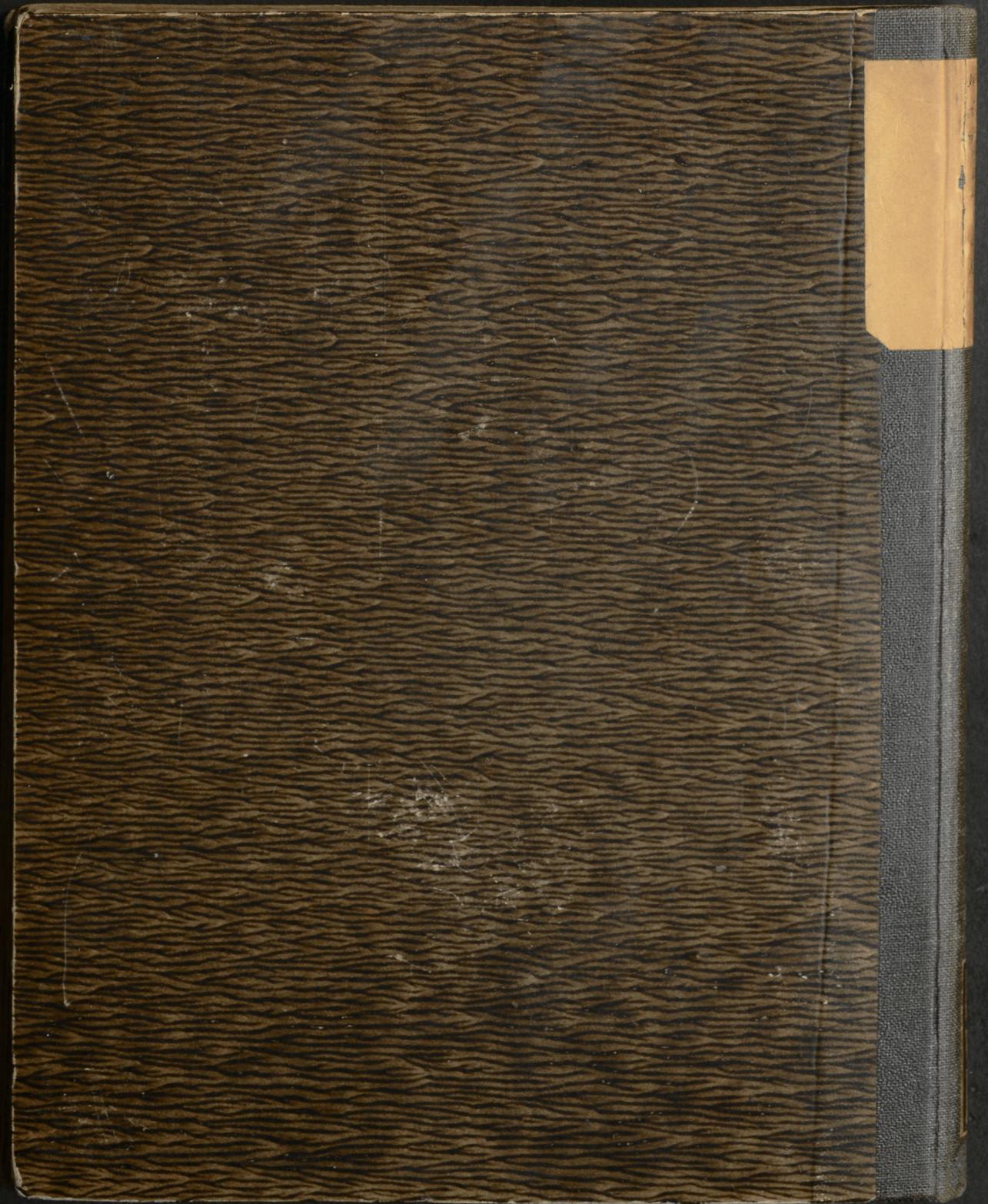
Es ist dir gesagt Mensch / was gut ist / und was
der Herr dein Gott von dir fordert / nemlich :
Gottes Wort halten / und Liebe üben / und de-
müthig seyn für deinem Gott.

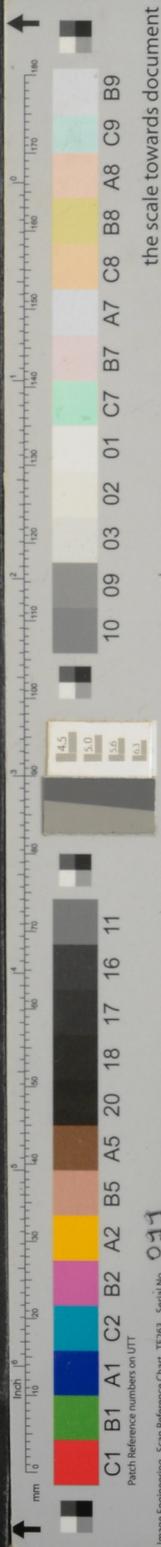
Es wird des Herrn Stimme über die Stadt
ruffen ; aber wer deinen Namen fürchtet dem
wirds gelingen. Höret ihr Stämme / was ge-
prediget wird ! Michæ. 6, 9.

S N D S.



8. März 1960





the scale towards document

Von denen unruhigen Ungarn/Böhmen/Währen zc. mag
uch derselben / als verhasster Leute nicht einmahl mehr erwach-
ncken : denn diese müssen heut zu Tage nur böse Buben gewesen
geschehen. Was saget aber Christus Luc. XXIII. 31. Was saget
M. Lutherus, der trostselige Gottesmann / der deutsche Pro-
phete Elias ! was für ein Land und Volk nennet er in seinen
Angen ?
unwir tollens nicht glauben / bis die Reize auch an uns kom-
t. Wenn die zehen Stämme schon hinweg sind / kehret sich Juda
nicht dran / bis sie beyde auch gen Babel hin geführet werden.
Juda wolte kein Wasser getrübet haben / und sagte : die zehen
es mit denen Kälbern zu Bethel und Dan und mit ihrer Abgötter-
zu wohl verdient / da doch Juda und Benjamin nicht umb ein
etwesen. Denn ob schon Jerusalem den Tempel und Gottes-
war es doch nicht rechtschaffen und kein Ernst dabey ; sondern nur
er / fleischlicher und laulicher Gewohnheits-Trieb / der Gott dem
len kunte. Ich will zwar das beste hoffen mit denen unter wel-
chen ich lebe / aber nicht sicher seyn. Denn ich weiß / und muß
in eigener Propheet seyn / daß es mich / wenn es angehen wird / am
ersten treffen dürffte ? Ich bin nun bey dem Thier ver Rathen Matth.
XIII, 12. Luc. XXI, 16. und habe mich keines andern / als der auß-
er Lebens-Gefahr zu versehen ; nicht aus eingebildeter Furcht ;
sondern aus solchen Bedrohungen / welche die falschen Propheten bey denen abge-
saget / jeder mich erwecket. Wie hätte Saul das wissen oder erfahren
können / daß er die Edomiter I. Sam. XXI, 7. nicht würde heimlich verborgen
/ und hätte es angesaget / daß Abimelech dem David die Schau-
schwert gegeben ? daß er nicht achtete ichs ganz nichts / was auch der ge-
hört hätte / als über mich verhängen möchte ? Ich bin bereit mit Paulo / nicht
zu leben / sondern auch zum Tode. Darum will ich mit diesem
Wort / und es nicht länger anstehen lassen / unter andern auch die sieben
Wörter Gottes ehrestes zu erkläre ; als es der Geist der Weissagung deutet /
er und Königreiche dieselben sollen ausgegossen werden. Denn
ich weiß / daß mir Gott aus lauter Gnaden geoffenbahret. Was
XVI, unter dem Wort / (1) Erde (2) Meer (3) Wasser (4) Flüsse
(5) Sonne (6) Stuhl des Thiers (7) großer Waf-
er / (8) Lufft zu verstehen sey / und wie es alles nach dem
Wort zu deuten ? Weil ich aber auch dieses Begehren albereit in
meiner Predigt / oder verthätigten Vortrab / welcher 180 zu Merse-
burg